BRAIN BIOTECH AG

Nachhaltigkeits-bericht

im Rahmen der freiwilligen Berichterstattung nach VSME
Geschäftsjahr 2024/25



Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit in der BRAIN Biotech Gruppe 5

1. DIE BRAIN BIOTECH GRUPPE 6

1.1 Über diesen Bericht 6

1.2 Unternehmensprofil und Geschäftsmodell (C1) 6

1.3 Vision und Strategie 8

1.4 Wesentliche Änderungen im Geschäftsjahr 9

1.5 Standorte der BRAIN Biotech Gruppe 10

2. VON DER WESENTLICHKEIT ZUR ESG-STRATEGIE 12

2.1 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) 12
2.1.1 Ziel und regulatorischer Kontext 12
2.1.2 Ansatz und Analysemethodik 12

2.2 Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse 13

2.3 ESG-Schwerpunktbereiche 16
2.3.1 Integrierte ESG-Strategie 16
2.3.2 Fokussierung auf sechs Schwerpunktbereiche 17

2.4 ESG-Performance (B1, B2, C2) 18
2.4.1 Massgeschneidertes Datenmanagement und ESG-Cockpit 18
2.4.2 Nachhaltigkeitsziele 19
2.4.3 Umsetzung der ESG-Strategie in den Schwerpunktbereichen 22
Schwerpunktbereich 1: BRAIN Impact 22
Schwerpunktbereich 2: Netto-Null & Energieverbrauch 23
Schwerpunktbereich 3: Wasser- und Abfallmanagement 25
Schwerpunktbereich 4: Attraktive Arbeitsbedingungen 26
Schwerpunktbereich 5: Exzellenz in der Lieferkette 27
Schwerpunktbereich 6: Regulatorische Exzellenz 28

3. ALLGEMEINE INFORMATIONEN 30

3.1 Grundlage für die Erstellung (B1) 30

3.2 Wesentliche Kennzahlen 32

4.UMWELTKENNZAHLEN 33

4.1 Energie- und Treibhausgasemissionen (B3) 33
4.1.2 Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) 35

4.2 Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen und Klimawandel (C3) 39
4.2.1 Emissionsreduktionsziel in Scope 1 und Scope 2 39
4.2.2 Reduktion von Treibhausgasen 40

4.3 Klimarisiken (C4) 41
4.3.1 Vorgehen und Klimaszenarien 42
4.3.2 Wesentliche Klimarisikn und mögliche Auswirkungen 42
4.3.3 Bewertung und Zeithorizonte 43
4.3.4 Umgang mit Klimarisiken 44

4.4 Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung (B4) 44
4.4.1 Standortbezogene Bewertungen 45

4.5 Biodiversität (B5) 46
4.5.1 Durchgeführte Bewertungen 46
4.5.2 Umweltprobenentnahme in Forschung und Entwicklung 46
4.5.3 Landnutzung und Standortgestaltung 47

4.6 Wasser (B6) 48
4.6.1 Wasserbezogene Risiken 48
4.6.2 Wasserentnahme 48
4.6.3 Wasserverbrauch 50

4.7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement (B7) 50
4.7.1 Materialzuflüsse 51
4.7.2 Datenqualität und Verbesserungen im Abfallmanagement 52
4.7.3 Beitrag zur Kreislaufwirtschaft 52
4.7.4 Ungefährliche Abfallstoffe 53
4.7.5 Gefahrstoffabfälle 55

5. SOZIALES 56

5.1 Merkmale der eigenen Belegschaft (B8, C5, C9) 56
5.1.1 Belegschaftsstruktur (B8 und C5) 56
5.1.2 Geschlechterdivesität im Management (C5, C9) 58

5.2 Vergütung, Tarifverträge und Weiterbildung (B10) 59
5.2.1 Gender Pay Gap 59
5.2.2 AUs- und weiterbildung 60

5.3 Gesundheit und Sicherheit (B9) 61
5.3.1 Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) 61

5.4 Richtlinien und Prozesse im Zusammenhang mit Menschenrechten (C6, C7) 62

6. UNTERNEHMENSFÜHRUNG 64

6.1 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss aus EU-Referenzbenchmarks (C8) 64

6.2 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11) 65

7. APPENDIX 66

7.1 Offenlegungspflichten gemäß VSME 66

7.2 Liste der Abkürzungen und Definitionen 67

7.3 Impressum / Rechtliche Hinweise 69

NACHHALTIGKEIT IN DER BRAIN BIOTECH GRUPPE

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie der BRAIN Biotech Gruppe. Mit unserer Expertise in den Bereichen Enzyme, Mikroorganismen und biobasierte Technologien entwickeln wir vor allem Produkte und Dienstleistungen, die unsere Kunden dabei unterstützen, industrielle Prozesse ressourceneffizienter und nachhaltiger zu gestalten. Gleichzeitig legen wir Wert auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen, sichere Produkte sowie attraktive Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und langfristiger Unternehmenserfolg eng miteinander verbunden sind. Deshalb berücksichtigen wir ökologische, soziale und unternehmerische Aspekte systematisch in unseren Entscheidungen und entwickeln unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich weiter. Wir leisten hiermit auch einen wertvollen Beitrag zur Resilienz der industriellen Produktionsketten.

Obwohl die BRAIN Biotech Gruppe derzeit nicht gesetzlich zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet ist, berichten wir freiwillig nach dem **Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME)**. Mit diesem Bericht schaffen wir für unsere Stakeholder eine ausführliche Transparenz über unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, unsere Fortschritte sowie die Maßnahmen, mit denen wir unsere ESG-Strategie umsetzen und weiterentwickeln.

Ergänzend veröffentlichen wir jährlich ein **ESG-Datenblatt** mit den wichtigsten Nachhaltigkeitskennzahlen in kompakter Form. Darüber hinaus berichten wir als Teilnehmer des **UN Global Compact** jährlich über unsere Fortschritte im Rahmen der **Communication on Progress (CoP)**.

Weitere Informationen zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unseren Aktivitäten finden Sie auf unserer Website unter:

https://www.brain-biotech-group.com/de/nachhaltigkeit

1. Die BRAIN Biotech Gruppe

1.1 Über diesen Bericht

Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des europäischen Rechtsrahmens zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich künftiger Berichtspflichten hat sich die BRAIN Biotech Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2023/24 für eine freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME) entschieden. Mit dem vorliegenden Bericht veröffentlichen wir unsere zweite Nachhaltigkeitsberichterstattung nach diesem Standard für das Geschäftsjahr 2024/25.

Der Bericht umfasst sowohl das Basismodul (B1–B11) als auch das Comprehensive Module (C1–C9) des VSME-Standards. Damit erfüllen wir die grundlegenden Anforderungen an eine transparente ESG-Berichterstattung und stellen darüber hinaus zusätzliche Informationen bereit, die insbesondere für Investoren, Kunden, Finanzinstitute und weitere Geschäftspartner von Bedeutung sind.

Über die Anforderungen des VSME hinaus berichten wir in ausgewählten Themenfeldern ergänzende Nachhaltigkeitsinformationen, sofern diese für das Verständnis unserer Nachhaltigkeitsleistung und die Steuerung unserer ESG-Strategie relevant sind. Diesen erweiterten Berichtsansatz bezeichnen wir als „VSME Plus“.

Zur Identifizierung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wurde 2025 eine Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) nach den Grundsätzen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage unserer ESG-Strategie und werden in Kapitel 2 näher erläutert.

Um einen strukturierten und belastbaren Prozess sicherzustellen, wurde die Durchführung der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung durch externe Fachexpertise begleitet. Hierzu zählten die Sustevia GmbH, die ESG.DNA GmbH sowie die ESG-Beratung von Baker Tilly.

1.2 Unternehmensprofil und Geschäftsmodell (C1)

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über das Geschäftsmodell, die Wertschöpfung sowie die wesentlichen Absatzmärkte der BRAIN Biotech Gruppe. Es erfüllt die Anforderungen der Offenlegung C1 des VSME-Standards.

Die BRAIN Biotech Gruppe ist ein international tätiges Biotechnologieunternehmen, das Spezialenzyme, Proteine, mikrobielle Produktionsstämme sowie weitere biotechnologische Lösungen für industrielle Anwendungen entwickelt, produziert und vertreibt. Als reines Business-to-Business-Unternehmen begleiten wir unsere Kunden von der wissenschaftlichen Idee bis zur industriellen Anwendung und integrieren Forschung, Entwicklung und Produktion auf einer gemeinsamen Technologieplattform.

Unsere Kunden kommen insbesondere aus den Bereichen Lebensmittel und Getränke, Life Sciences sowie weiteren industriellen Anwendungsfeldern. Ergänzend zu unserem Produktgeschäft bieten wir Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen sowie Entwicklungs- und Produktionsdienstleistungen (CRO/CDMO) einschließlich der Entwicklung und Optimierung von Fermentationsprozessen für die industrielle Herstellung von Enzymen und Proteinen an.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die Unternehmensstruktur strategisch weiterentwickelt. Die Unternehmensgruppe gliedert sich heute in die beiden Geschäftsbereiche **BRAINBiocatalysts und BRAINBioIncubator**. Während im Segment BRAINBiocatalysts das kommerzielle Geschäft mit Enzymen und mikrobiellen Lösungen gebündelt ist, fokussiert sich das Segment BRAINBioIncubator auf forschungsintensive Entwicklungsprojekte, strategische Partnerschaften und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Diese Struktur verzahnt Forschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung enger und unterstützt die schnellere Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in marktfähige Lösungen. Geführt werden die beiden operativen Segmente durch eine Management-Holding.

Unser Geschäftsmodell **verbindet wissenschaftliche Innovation mit deren industrieller Anwendung**. Die Natur bildet dabei die Grundlage unserer Forschung und Entwicklung. Wir nutzen die Vielfalt biologischer Systeme, um Enzyme, Mikroorganismen und weitere biobasierte Technologien zu entwickeln, die industrielle Prozesse effizienter und ressourcenschonender gestalten können. Ziel ist es, natürliche Mechanismen für die Entwicklung biobasierter Produkte und Technologien nutzbar zu machen und damit zu einer nachhaltigeren sowie resilienteren industriellen Wertschöpfung beizutragen.

TECHNOLOGIEPLATTFORM UND INNOVATION

Unsere Arbeit beginnt mit der Erforschung biologischer Vielfalt. Aus Umweltproben, beispielsweise aus Böden oder Gewässern, gewinnen wir Mikroorganismen, die sich über lange Zeit an ihre jeweiligen Lebensräume angepasst haben und sich sowohl in ihrer taxonomischen als auch funktionellen Vielfalt unterscheiden. Die Probenentnahme sowie alle weiteren Schritte der Erforschung und Nutzung erfolgen im Einklang mit den jeweils geltenden Anforderungen des Nagoya-Protokolls

Mithilfe unserer mikrobiologischen Expertise und gezielt entwickelter Screeningverfahren haben wir über viele Jahre ein **Bioarchiv** mit mehr als 50.000 Mikroorganismen aufgebaut. Dieses bildet die Grundlage für die **Identifizierung neuer Enzyme und biologischer Funktionen** mit Potenzial für industrielle Anwendungen.

Ergänzt wird das Bioarchiv durch **MetXtra™**, unsere kontinuierlich wachsende Datenbank genomischer Informationen aus einer Vielzahl von Mikroorganismen, darunter auch genetische Informationen bislang unbekannter oder nicht kultivierbarer Mikroorganismen. **Mithilfe moderner Sequenzierungsverfahren sowie KI-gestützter bioinformatischer Analysen identifizieren wir Enzyme und Stoffwechselwege mit Potenzial für industrielle Anwendungen.** Vielversprechende Kandidaten werden anschließend charakterisiert, weiterentwickelt und gemeinsam mit unseren Kunden bis zur industriellen Anwendung begleitet.

Neben der Identifizierung und Entwicklung neuer Enzyme optimieren wir gezielt **mikrobielle Produktionsstämme.** Durch die Anpassung ihrer Stoffwechsel- und Produktionseigenschaften schaffen wir die Voraussetzungen für hohe Produktausbeuten und stabile Herstellungsprozesse. Hierfür verfügen wir auch über ein Portfolio an **Plug & Produce**-Produktionsstämmen, das auf die unterschiedlichen Anforderungen unserer Kunden zugeschnittene schneller verfügbare Produktionslösungen ermöglicht. Zudem optimieren wir **Fermentations- und**

Produktionsverfahren mit dem Ziel, Ausbeuten weiter zu steigern, die Prozessstabilität zu erhöhen, den Energie- und Ressourceneinsatz zu reduzieren sowie kritische Prozesshilfsstoffe schrittweise durch geeignetere Alternativen zu ersetzen.

Durch unsere **integrierte Technologieplattform begleiten wir unsere Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette** – von der Identifizierung neuer Enzyme über die Entwicklung maßgeschneiderter Produktionsstämme und biotechnologischer Prozesse bis hin zur Produktion im industriellen Maßstab.

Unsere Marktaktivitäten gliedern sich dabei in die drei Leistungsbereiche **Produkte, Auftragsforschung (CRO) sowie Auftragsentwicklung und -produktion (CDMO/CMO).** Diese enge Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand anzubieten und wissenschaftliche Erkenntnisse effizient in industrielle Anwendungen zu überführen. Unser Portfolio umfasst rund 600 Enzymspezialitäten und mikrobielle Lösungen.

Unsere Innovationsaktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger biobasierter Anwendungen. Sie unterstützen einen effizienteren Ressourceneinsatz, fördern kreislauforientierte Wertschöpfung und erschließen neue Anwendungsfelder für industrielle Biotechnologie. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt BioGold™, ein biotechnologisches Verfahren zur Rückgewinnung von Edelmetallen aus Abfallströmen, das zu geschlossenen Stoffkreisläufen beitragen kann.

Strategische Partnerschaften ergänzen unsere eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und sind ein wichtiger Bestandteil unseres Innovationsmodells. Gemeinsam mit Kunden, wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen innovationsorientierten Unternehmen entwickeln wir neue Technologien und unterstützen deren Überführung in marktfähige Anwendungen. Beispiele hierfür sind die Auslizensierungen mit **Pharvaris N.V.** für den Wirkstoffkandidaten Deucrictibant sowie mit **Akribion Therapeutics GmbH** für die G-dase®-Genomeditierungstechnologie in der pharmazeutischen Anwendung. Darüber hinaus hält die BRAIN Biotech Gruppe eine Beteiligung an der **SolasCure Ltd.**, die das enzymbasierte Wundmanagementprodukt Aurase® klinisch entwickelt. Diese Kooperationen ergänzen unsere eigenen Kompetenzen und tragen dazu bei, wissenschaftliche Innovationen gemeinsam mit unseren Partnern weiterzuentwickeln und wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Nachhaltigkeit prägt unser Geschäftsmodell entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Forschung über die Entwicklung und Produktion bis zur Anwendung unserer Technologien beim Kunden. Mit unserem Fokus auf biobasierte Lösungen unterstützen wir unsere Kunden dabei, Ressourcen effizienter einzusetzen, fossile Rohstoffe teilweise zu ersetzen und den Übergang zu einer ressourceneffizienten und stärker kreislauforientierten Bioökonomie mitzugestalten. Dies stärkt sowohl die Resilienz einzelner Volkswirtschaften als auch entlang der industriellen Wertschöpfungskette.

1.3 Vision und Strategie

Die BRAIN Biotech Gruppe verfolgt das Ziel, ihre Position im internationalen Markt für **Spezialenzyme** kontinuierlich auszubauen und sich langfristig unter den **zehn größten Enzymunternehmen** weltweit zu etablieren. Wachstum verstehen wir dabei nicht allein als wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch als Voraussetzung, unsere Technologien einem größeren Kundenkreis zugänglich zu machen und so den Beitrag biotechnologischer Lösungen für eine nachhaltigere industrielle Entwicklung weiter zu erhöhen.

Unsere Strategie verbindet profitables Wachstum mit kontinuierlicher Innovation. Durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die konsequente Weiterentwicklung unseres Produkt- und

Dienstleistungsportfolios erschließen wir neue Technologien, Anwendungen und Märkte. Dabei konzentrieren wir uns auf Lösungen, die unseren Kunden einen messbaren Mehrwert bieten und gleichzeitig einen verantwortungsvolleren Umgang mit Ressourcen ermöglichen.

Wir sind überzeugt, dass Biotechnologie einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen leisten kann. Enzyme und mikrobiologische Verfahren eröffnen in vielen Industrien die Möglichkeit, Ressourcen effizienter einzusetzen, Emissionen zu reduzieren, fossile Rohstoffe teilweise zu ersetzen und Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Gemeinsam mit unseren Kunden möchten wir diese Potenziale in konkrete Anwendungen überführen und so langfristige Wertschöpfung schaffen. Unser Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg mit verantwortungsvollem Handeln zu verbinden und langfristigen Mehrwert für Kunden, Mitarbeitende, Aktionäre und weitere Stakeholder zu schaffen. Dabei orientieren wir uns an wissenschaftlicher Exzellenz, einer verantwortungsvollen Unternehmensführung sowie den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

1.4 Wesentliche Änderungen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2024/25 war für die BRAIN Biotech Gruppe von bedeutenden strategischen und organisatorischen Veränderungen geprägt, die die Grundlage für die weitere Unternehmensentwicklung geschaffen haben.

BRAINBiocatalysts bündelt die marktorientierten Aktivitäten der Gruppe und umfasst das Geschäft mit Spezialenzymen, Mikroorganismen und biobasierten Inhaltsstoffen sowie zugehörige Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Das Segment **BRAINBioIncubator** fokussiert sich dagegen auf forschungsintensive Innovationsprojekte, strategische Partnerschaften, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und die Monetarisierung von Breakthrough Innovationen.

Im Zuge der Neuorganisation wurde eine Zusammenführung des bestehenden Produkt- und Forschungsportfolios unter der gemeinsamen Marke **BRAINBiocatalysts** vorbereitet. Dadurch wird der Marktauftritt vereinheitlicht und die Verbindung von Forschung, Entwicklung und kommerzieller Anwendung innerhalb der Gruppe klarer abgebildet.

Im Berichtsjahr war die Gruppe an mehreren operativen Standorten in Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den USA tätig.

Der sich im Aufbau befindliche neue Produktionsstandort Nieuwkuijk-Touwslager in den Niederlanden wurde bereits während der Umbauphase in diesem Berichtsjahr in die Datenerhebung einbezogen, da in diesem Zeitraum bereits Ressourcen verbraucht wurden. Die offizielle Inbetriebnahme erfolgte jedoch erst nach Ende des Geschäftsjahres. Parallel dazu wurden am Standort Büttelborn in Deutschland die Vorbereitungen für die Schließung getroffen.

Im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements wurde auf Grundlage der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) eine gruppenweite ESG-Strategie entwickelt. Die daraus abgeleiteten sechs strategischen Handlungsfelder bilden künftig den Rahmen für die Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Da sich diese Weiterentwicklung zeitlich mit der erstmaligen Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts nach VSME für das Berichtsjahr 2023/24 überschnitt, wurden Methodik und Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse bereits dort ausführlich dargestellt.

Im Umweltbereich standen die Verbesserung der Datengrundlage sowie Maßnahmen zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz im Mittelpunkt. Hierzu zählen unter anderem der weitere Ausbau erneuerbarer Energien am Standort Cardiff, zusätzliche geplante Photovoltaikkapazitäten in den Niederlanden sowie Verbesserungen im Abfallmanagement.

Im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit lag der Fokus auf der weiteren Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit. An mehreren Standorten wurden Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, deren Ergebnisse in konkrete Verbesserungsmaßnahmen einflossen. Dazu gehörten unter anderem ergonomische Modernisierungen von Büro- und Laborarbeitsplätzen, Investitionen in eine moderne IT-Infrastruktur sowie die Schaffung zeitgemäßer Sozial- und Umkleidebereiche. Der zukünftige Standort in Nieuwkuijk wird als moderner Arbeits- und Produktionsstandort konzipiert und verbindet helle Büroflächen mit Produktionsbereichen, die aktuellen Sicherheits- und Qualitätsstandards entsprechen.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit weiterentwickelt. Die Teilnahme am **UN Global Compact Target Gender Equality Accelerator Programm**, die Beschäftigung mit den **Women's Empowerment Principles (WEPs)** sowie die Entwicklung eines ersten gruppenweiten Maßnahmenplans bilden die Grundlage für die weitere Förderung von Frauen in Führungspositionen. Ergänzend wurde ein konzernweites Stellen- und Karrierestufenmodell eingeführt, das eine einheitliche Definition von Führungsfunktionen ermöglicht und künftig eine transparente Steuerung und Berichterstattung der Diversitätsziele unterstützt. Auf dieser Grundlage weisen wir im Berichtsjahr erstmals einen bereinigten Gender Pay Gap aus.

1.5 Standorte der BRAIN Biotech Gruppe

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst sämtliche Gesellschaften und Standorte der BRAIN Biotech Gruppe, die im Berichtszeitraum unter der finanziellen Kontrolle der Unternehmensgruppe standen. Der Konsolidierungskreis entspricht damit dem des Konzernabschlusses und des Geschäftsberichts. Die operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind in Kapitel 3.1 „Grundlagen der Erstellung“ aufgeführt.

Die Gesellschaft ist an folgenden Standorten **in Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den USA** ansässig:

- BRAIN Biotech AG, Zwingenberg (Deutschland)
- BRAIN Biotech AG, Analyticon Discovery Zweigniederlassung, Potsdam (Deutschland)
- Biocatalysts – WeissBiotech GmbH, Büttelborn (Deutschland)*, mit Büro in Ascheberg *(Deutschland)
- Biocatalysts Ltd., Cardiff (Vereinigtes Königreich)
- Biocatalysts - Breatec B.V., Vimmerik, Nieuwkuijk (Niederlande)
- Biocatalysts - Breatec B.V., Touwslager, Nieuwkuijk (Niederlande)**
- Biocatalysts Inc., Tampa, Florida (USA)

*Die Standorte Büttelborn und Ascheberg (Deutschland) befanden sich im Berichtsjahr in Vorbereitung auf die geplante Schließung.
**Der Standort Touwslager (Niederlande) befand sich im Berichtsjahr im Aufbau.

BRAIN Biotech Gruppe – Unsere Standorte im Geschäftsjahr 2024/25

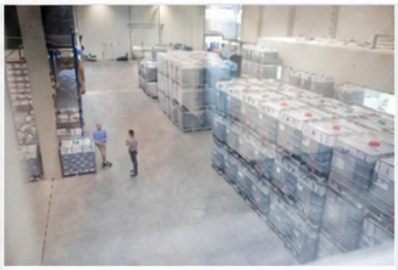
DEUTSCHLAND



BRAIN Biotech AG
Headquarter
Zwingenberg



BRAIN Biotech AG
AnalytiCon Discovery
Potsdam



WeissBiotech GmbH
Tochtergesellschaft der
Biocatalysts Ltd.
Büttelborn

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Biocatalysts Ltd.
Cardiff

NIEDERLANDE



Breatec B.V..
Tochtergesellschaft der
Biocatalysts Ltd.
Nieuwkuijk - Vimmerik



Breatec B.V.
Tochtergesellschaft der
Biocatalysts Ltd.
Nieuwkuijk - Touwslager

USA



Biosun Biochemicals Inc.
Tochtergesellschaft der
Biocatalysts Ltd.
Tampa

Gemeinsam schaffen wir Mehrwert – über Standardlösungen hinaus.

2. Von der Wesentlichkeit zur ESG-Strategie

2.1 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA)

2.1.1 ZIEL UND REGULATORISCHER KONTEXT

Im September 2024 hat die BRAIN Biotech Gruppe freiwillig einen Prozess zur Durchführung einer Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) eingeleitet. Hintergrund war die Annahme, dass das Unternehmen künftig in den Anwendungsbereich der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und damit der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) fallen könnte. Der frühzeitige Beginn ermöglichte es uns, die Anforderungen systematisch zu analysieren und Nachhaltigkeitsthemen frühzeitig in unsere Unternehmenssteuerung zu integrieren.

Auch wenn der freiwillige Berichtsstandard für kleine und mittlere Unternehmen (VSME) keine formale Doppelte Wesentlichkeitsanalyse verlangt, setzt insbesondere die Offenlegung zu Klimarisiken eine fundierte Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen voraus. Die Durchführung einer DWA nach den Grundsätzen der ESRS ermöglicht es uns, sowohl unsere Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Auswirkungswesentlichkeit) als auch die finanziellen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit systematisch zu bewerten.

Die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage für unsere gruppenweite ESG-Strategie. Gleichzeitig unterstützen sie uns dabei, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu priorisieren, konkrete Maßnahmen abzuleiten und geeignete Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) für die Steuerung und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsziele festzulegen.

2.1.2 ANSATZ UND ANALYSEMETHODIK

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurde unter Einbindung eines internationalen und interdisziplinären ESG-Ringteams durchgeführt. Vertreter aller Standorte und Geschäftsbereiche brachten ihre fachliche Expertise aus den Bereichen Unternehmensleitung, Nachhaltigkeit, Qualitätsmanagement, Finanzen, Recht, Investor Relations und den operativen Funktionen ein. Der Prozess wurde fachlich durch externe Berater und Wirtschaftsprüfer begleitet.

Zur Vorbereitung wurden das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette sowie wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte analysiert. Ergänzend flossen unter anderem eine LEAP-Analyse, eine Klima-Szenarioanalyse sowie standortbezogene Bewertungen in den Prozess ein. Darüber hinaus wurden externe Perspektiven, beispielsweise Kundenanforderungen und Erkenntnisse aus Analystenberichten, berücksichtigt.

Im Rahmen mehrerer Workshops identifizierte und bewertete das ESG-Ringteam die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der ESRS und umfasste sowohl die

Auswirkungswesentlichkeit als auch die finanzielle Wesentlichkeit. ESG-bezogene Risiken wurden mit dem bestehenden Risikomanagementsystem (RKS) abgestimmt und werden künftig in die regulären Risikomanagementprozesse integriert.

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik, des Bewertungsprozesses sowie der zugrunde liegenden Kriterien wurde bereits im ersten Nachhaltigkeitsbericht der BRAIN Biotech Gruppe nach VSME für das Geschäftsjahr 2023/24 veröffentlicht: https://www.brain-biotech-group.com/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht-esg-datenblatt/

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf an neue regulatorische Anforderungen sowie Veränderungen des Geschäftsumfelds angepasst.

2.2 Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse umfasste sowohl die eigenen Geschäftsaktivitäten der BRAIN Biotech Gruppe als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.
Insgesamt wurden 65 nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Davon wurden 21 als wesentlich eingestuft.
Die wesentlichen Themen verteilen sich auf fünf Nachhaltigkeitsbereiche der European Sustainability Reporting Standards (ESRS):

- ESRS E1 – Klimawandel
- ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen
- ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- ESRS S1 – Eigene Belegschaft
- ESRS G1 – Unternehmensführung

Die Analyse zeigt, dass der **Klimawandel** (ESRS E1) für die BRAIN Biotech Gruppe das bedeutendste Nachhaltigkeitsthema darstellt. Wesentliche Auswirkungen ergeben sich insbesondere aus energieintensiven Produktionsprozessen, den damit verbundenen Treibhausgasemissionen sowie Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Gleichzeitig bieten unsere biobasierten Produkte und Technologien die Möglichkeit, Kunden bei der Reduzierung von Emissionen und Energieverbrauch zu unterstützen. Die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz sowie die weitere Dekarbonisierung unserer Standorte sind daher zentrale Bestandteile unserer ESG-Strategie.

Als weitere wesentliche Umweltthemen wurden **Wasser-** und Meeresressourcen (ESRS E3) sowie **Ressourcennutzung** und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5) identifiziert. Dabei stehen insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser, die Optimierung von Fermentationsprozessen, die Reduzierung von Abfällen sowie der effiziente Einsatz von Rohstoffen im Fokus. Gleichzeitig tragen unsere enzymbasierten

Lösungen dazu bei, Ressourcen entlang der Wertschöpfungsketten unserer Kunden effizienter zu nutzen und Kreislaufwirtschaftsansätze zu unterstützen.

Im sozialen Bereich wurde die **eigene Belegschaft** (ESRS S1) als wesentliches Thema bewertet. Der langfristige Unternehmenserfolg hängt maßgeblich von qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden ab. Entsprechend stehen Arbeitssicherheit, Gesundheit, Weiterbildung, Mitarbeiterentwicklung sowie die Gewinnung und Bindung von Fachkräften im Mittelpunkt unserer Personalstrategie.

Im Bereich Unternehmensführung (ESRS G1) wurden insbesondere **Compliance, integres unternehmerisches Handeln und ein wirksames Risikomanagement** als wesentliche Voraussetzungen für langfristigen Unternehmenserfolg identifiziert. Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung stärkt das Vertrauen unserer Stakeholder, unterstützt die Einhaltung regulatorischer Anforderungen und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage für unsere ESG-Strategie und die Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Aus den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden **sechs strategische Handlungsfelder abgeleitet**, anhand derer wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten künftig steuern, Maßnahmen priorisieren und deren Wirksamkeit anhand geeigneter Kennzahlen kontinuierlich überprüfen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten, **wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)**. Sie ordnet diese den jeweiligen Stufen der Wertschöpfungskette zu und stellt den zugehörigen **Zeithorizont** dar.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA)

ESRS-Themen	Kategorie	Nachhaltigkeitsthema	IROs (Auswirkungen, Risiken, Chancen)					Zeithorizont
			Vorgelagert	Eigene Aktivitäten		Nachgelagert		
			Ressourcen	F&E (CRO)	Produktion (CDMO)	Distribution	Kunden	
E1 Klimawandel	−	Klimaschutz			THG Emissionen aus internen Prozessen			● ○ ○
	−	Klimaschutz	THG Emissionen in der Wertschöpfungskette				THG Emissionen in der Wertschöpfungskette	● ● ○
	+	Klimaschutz			Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch den Einsatz biobasierter Produkte			● ○ ○
	−	Energie			Hoher Energiebedarf aufgrund energieintensiver Prozesse			● ○ ○
	⚠	Klimaschutz	Störungen der Rohstoffversorgung aufgrund des Klimawandels					● ● ●
	⚠	Klimaschutz			Erhöhte Kosten aufgrund strengerer Umweltvorschriften			● ● ●
	⚠	Klimaschutz					Veränderte Absatzmärkte aufgrund fehlender Zertifizierungen oder Informationen	● ● ●
	○	Klimaschutz					Gesteigerte Marktnachfrage und Umsatzwachstum	● ● ●
E3 Wasser & Marine Ressourcen	−	Wasserverbrauch			Hoher Wasserverbrauch im Zusammenhang mit Produktionsprozessen			● ○ ○
	−	Wasserverbrauch	Wasserverbrauch in der vorgelagerten Lieferkette					● ○ ○
E5 Kreislaufwirtschaft	−	Abfall			Erzeugung und Entsorgung von gefährlichen Abfällen			● ○ ○
	+	Abfall			Ressourceneinsparung durch Verlängerung der Produktnutzbarkeit und durch Umwandlung von Abfallströmen			● ○ ○
	⚠	Ressourcenknappheit, einschl. Ressourcennutzung	Abhängigkeit von Ressourcenverfügbarkeit					● ○ ○
S1 Eigene Belegschaft	+	Sozialer Dialog			Erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit, Bindung und Engagement durch Mitarbeiterforen und Beteiligung			● ○ ○
	+	Gesundheit und Sicherheit			Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden			● ○ ○
	+	Ausbildung und Kompetenzentwicklung			Umfassende Personalstrategie unter Einbeziehung der persönlichen und beruflichen Mitarbeiterentwicklung			● ○ ○
	⚠	Fachkräfte & Talente (Einzelpersonen)			Verlust von Fach- und Erfahrungswissen durch Mitarbeiterfluktuation			● ○ ○
	⚠	Fachkräfte & Talente (Einzelpersonen)			Herausforderungen bei der Gewinnung, Entwicklung und langfristigen Bindung qualifizierter Talente			● ○ ○
	+	Unternehmenskultur			Starke und gelebte Unternehmenskultur an den Standorten			● ○ ○
G1 Unternehmensführung	⚠	Politisches Engagement & Lobbyarbeit			Abhängigkeit von Vorschriften und politischen Veränderungen in einem stark regulierten Markt			● ○ ○
	⚠	Management d. Lieferantenbeziehungen	Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und eingeschränkte Versorgungssicherheit					● ○ ○

Kategorie
+ Positiver Impact
− Negativer Impact
⚠ Risiko
○ Chance

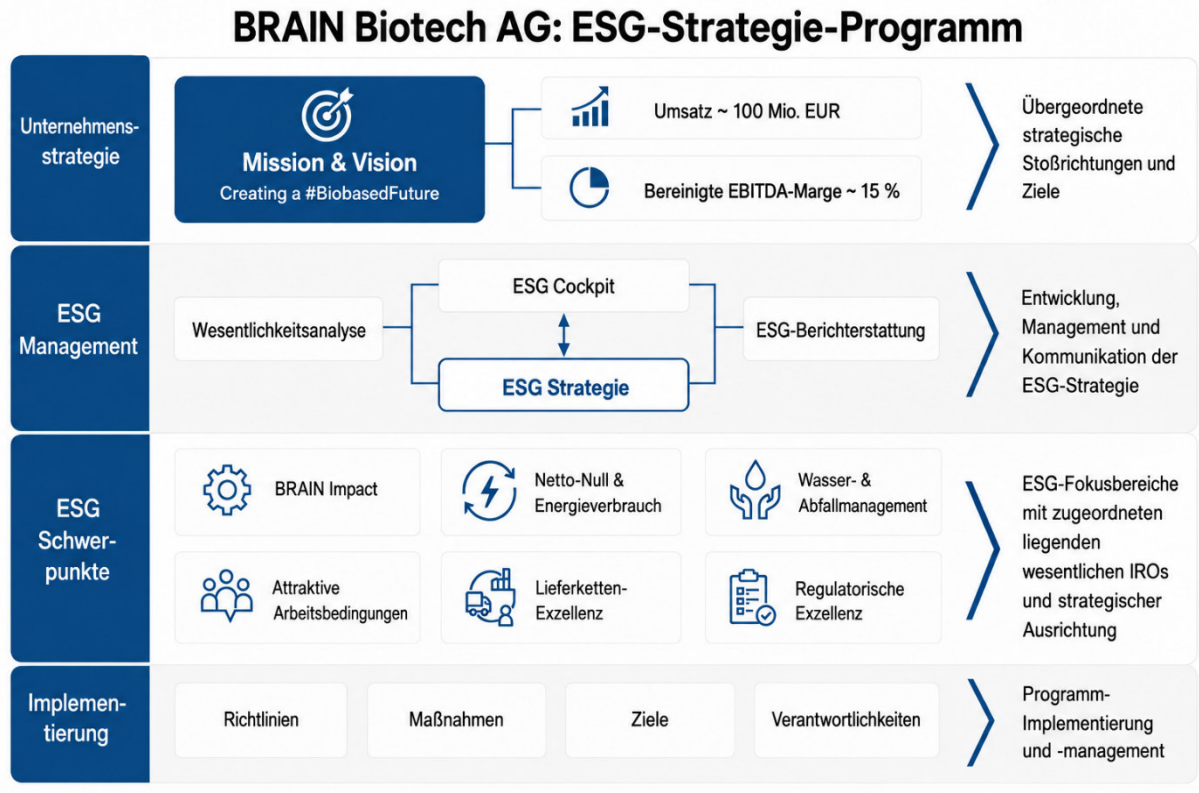
Zeithorizont
● ● ● Langfristig (≥ 5 Jahre)
● ● ○ Mittelfristig (2–5 Jahre)
○ ○ ○ Kurzfristig (≤ 2 Jahre)

2.3 ESG-Schwerpunktbereiche

2.3.1 INTEGRIERTE ESG-STRATEGIE

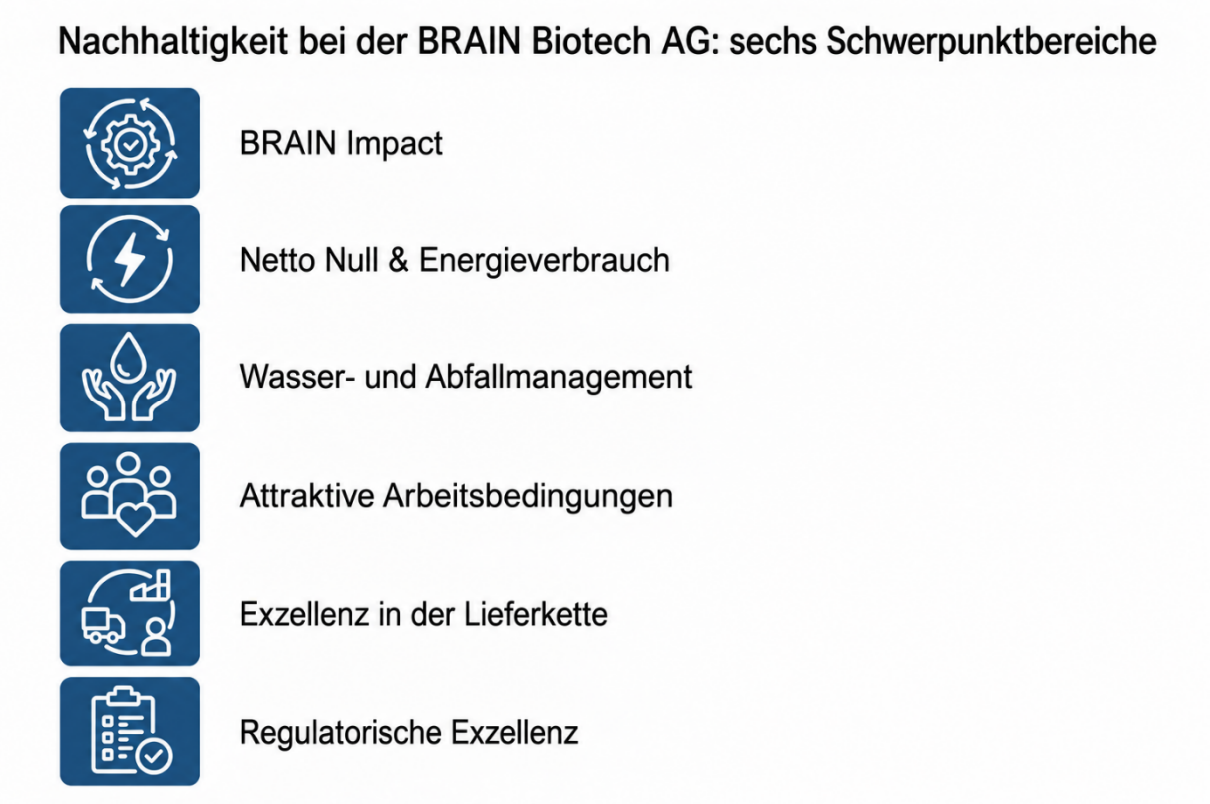
Innerhalb eines kohärenten Managementansatzes verbindet die BRAIN Biotech Gruppe die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse mit strategischen Prioritäten, messbarer Entwicklung und den Erwartungen relevanter Stakeholder.

Darauf aufbauend wurden sechs strategische ESG-Handlungsfelder definiert, die in die Unternehmensstrategie eingebettet und über Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und das ESG-Cockpit gesteuert werden. Die nachfolgende Grafik zeigt diese Einbettung sowie das Zusammenspiel von Wesentlichkeitsanalyse, ESG-Strategie und Berichterstattung.



2.3.2 FOKUSSIERUNG AUF SECHS SCHWERPUNKTBEREICHE

Die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage unserer ESG-Strategie. Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) wurden **sechs strategischen ESG-Schwerpunktbereichen** zugeordnet und systematisch in die Unternehmenssteuerung integriert.



Die Schwerpunktbereiche bilden den strategischen Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Sie dienen der Priorisierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und schaffen die Grundlage für die Entwicklung von Zielen, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Leistungskennzahlen. Gleichzeitig unterstützen sie eine transparente Berichterstattung über unsere Fortschritte und leisten einen Beitrag zu ausgewählten Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zuordnung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen gemäß ESRS zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie den daraus abgeleiteten ESG-Schwerpunktbereichen. Sie verdeutlicht, wie die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse in konkrete strategische Handlungsfelder überführt und im Rahmen unseres ESG-Managements umgesetzt werden.

KLIMAWANDEL (ESRS E1)

Die wesentlichen Themen des Klimawandels werden insbesondere durch die Schwerpunktbereiche **Netto-Null & Energieverbrauch, Exzellenz in der Lieferkette, Regulatorische Exzellenz und BRAIN Impact** adressiert. Im Fokus stehen die Reduzierung von Treibhausgasemissionen, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Stärkung resilienter Lieferketten. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch biobasierte Technologien, die unsere Kunden bei der Reduzierung von Emissionen und Energieverbrauch unterstützen.

WASSER- UND RESSOURCENNUTZUNG (ESRS E3 UND E5)

Die Themen Wasser- und Meeresressourcen sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden überwiegend dem Schwerpunktbereich **Wasser- und Abfallmanagement** zugeordnet. Schwerpunkte sind ein effizienter Einsatz von Wasser und Rohstoffen, die Optimierung von Produktionsprozessen sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Abfällen. Darüber hinaus leisten unsere biotechnologischen Lösungen einen Beitrag zu einer ressourceneffizienteren und kreislauforientierten Wirtschaft und werden dem Schwerpunktbereich **BRAIN Impact** zugeordnet.

EIGENE BELEGSCHAFT (ESRS S1)

Die wesentlichen sozialen Themen werden im Schwerpunktbereich **Attraktive Arbeitsbedingungen** gebündelt. Im Mittelpunkt stehen Gesundheit und Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung sowie die Gewinnung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeitender. Ziel ist es, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen und gleichzeitig personalbezogene Risiken langfristig zu minimieren.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ESRS G1)

Governance-Themen werden vor allem durch die Schwerpunktbereiche **Regulatorische Exzellenz, Exzellenz in der Lieferkette und Attraktive Arbeitsbedingungen** abgedeckt. Im Fokus stehen eine integre Unternehmenskultur, wirksame Compliance-Strukturen, die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sowie ein verantwortungsvolles Lieferantenmanagement. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und die langfristige Stabilität und Resilienz des Unternehmens zu stärken.

2.4 ESG-Performance (B1, B2, C2)

2.4.1 MASSGESCHNEIDERTES DATENMANAGEMENT UND ESG-COCKPIT

Die Umsetzung unserer ESG-Strategie wird zentral durch das ESG-Management der BRAIN Biotech Gruppe gesteuert. Grundlage hierfür sind ein gruppenweites Datenmanagement sowie ein ESG-Cockpit, das die wesentlichen Nachhaltigkeitskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) bündelt und eine transparente Steuerung unserer Nachhaltigkeitsleistung ermöglicht.

Die ESG-Daten werden einmal jährlich für das jeweilige Geschäftsjahr an allen Standorten erhoben, konsolidiert und anhand einheitlicher Methoden ausgewertet. Auf dieser Grundlage berechnen und überwachen wir maßgeschneiderte KPIs für unsere sechs ESG-Schwerpunktbereiche. Die Auswahl der Kennzahlen orientiert sich an den Ergebnissen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse, den Informationsbedürfnissen unserer Stakeholder sowie den relevanten Berichtsanforderungen. Gleichzeitig werden die Kennzahlen regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das ESG-Cockpit dient als zentrales Steuerungsinstrument für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Es unterstützt uns dabei, Entwicklungen über die Zeit zu verfolgen, Fortschritte gegenüber unseren Nachhaltigkeitszielen transparent zu messen und die Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen zu bewerten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung unserer ESG-Strategie sowie in die Priorisierung zukünftiger Maßnahmen ein.

2.4.2 NACHHALTIGKEITSZIELE

Unsere Nachhaltigkeitsziele leiten sich aus den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen unseres Unternehmens ab und stehen im Einklang mit ausgewählten Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) (https://www.un.org/sustainabledevelopment).



Unsere Ziele und strategischen Stoßrichtungen wurden erstmals mit dem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021/22 veröffentlicht und bilden die Grundlage für die strategische Steuerung unserer ESG-Aktivitäten. Zur Stärkung ihrer Verbindlichkeit sind ausgewählte Nachhaltigkeitsziele Bestandteil des Vergütungssystems des Vorstands.

Zu unseren zentralen Nachhaltigkeitszielen gehören:

Umwelt

- **Förderung der Bioökonomie durch Innovation: „BRAIN Impact“**
  Entwicklung biobasierter Produkte und Technologien, die die Biologisierung industrieller Wertschöpfung vorantreiben und nachhaltige Alternativen zu konventionellen Verfahren schaffen.

- **Reduktion von Treibhausgasen**
  Reduktion der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) um 30 % bis 2032, bezogen auf einen vergleichbaren Umsatz. Langfristiges Ziel ist das Erreichen von Netto-Null bis 2050.
  KPIs: Scope 1- und Scope 2-Emissionen, Treibhausgasintensität.

- **Steigerung der Ressourceneffizienz**
  Kontinuierliche Verbesserung der Ressourceneffizienz durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie, Wasser und Materialien.
  KPIs: Wasserverbrauch und Rest-Abfallaufkommen im Verhältnis zu einem vergleichbaren Umsatz.

- **Ausbau erneuerbarer Energien**
  Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der Unternehmensgruppe.
  KPIs: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch, Anteil erneuerbarer Energien im Strommix.

- **Optimierung der Mobilitätsstrategie**
  Priorisierung von digitalen Meetings und Verzicht auf Dienstreisen, Ausbau der Elektromobilität und bevorzugte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

- **Förderung der Kreislaufwirtschaft**
  Steigerung der Wiederverwertung von Materialien und Reduzierung nicht verwertbarer Abfälle.

Soziales

- **Förderung von Diversität und Chancengleichheit**
  Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf **30 % bis 2032** sowie Förderung einer vielfältigen und inklusiven Unternehmenskultur.
  KPIs: Frauenanteil in den Führungsebenen

- **Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz**
  Vermeidung von Arbeitsunfällen und langfristige Senkung der Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) auf unter drei Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit je einer Million Arbeitsstunden.
  KPI: LTIFR je eine Million Arbeitsstunden, Anzahl meldepflichtiger Unfälle

- **Geschlechtergerechte Vergütung**
  Sicherstellung einer fairen und diskriminierungsfreien Vergütung nach dem Grundsatz „Equal Pay for Equal Work“, regelmäßige Gender-Pay-Gap-Analysen.
  KPI: Bereinigter Gender Pay Gap

Unternehmensführung

- **Compliance und integre Unternehmensführung**
  Vermeidung von Compliance-Verstößen sowie keinerlei Bußgelder oder Strafzahlungen aufgrund gesetzes- oder richtlinienwidrigen Verhaltens.
  KPIs: Anzahl der Compliance-Verstöße, Höhe der Bußgelder und Strafzahlungen.

- **Nachhaltige Lieferketten und verantwortungsvolle Geschäftsbeziehungen**
  Weiterentwicklung einer resilienten, transparenten und verantwortungsvollen Lieferkette sowie langfristiger und vertrauensvoller Beziehungen zu Lieferanten, Kunden und weiteren Geschäftspartnern.
  KPIs: Anteil bewerteter Lieferanten, Lieferantenscoring

- **Risikomanagement und Unternehmensresilienz**
  Kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung wesentlicher Unternehmensrisiken - darunter ESG-Risiken - zur Stärkung der langfristigen Resilienz der Unternehmensgruppe.
  Integration wesentlicher ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem, regelmäßige Risikoanalysen und -bewertungen.

BRAIN Biotech AG: Ziele und Initiativen innerhalb der Schwerpunktbereiche

	Brain Impact	NettoNull & Energieverbrauch	Wasser- & Abfallmanagement	Attraktive Arbeitsbedingungen	Lieferketten Exzellenz	Regulatorische Exzellenz
Ziele	Strategische Stoßrichtung Transformation zu nachhaltiger Produktion ermöglichen	30% THG Emissionsreduktion Netto Null bis 2050	Strategische Stoßrichtung	30% Frauen in Führungspositionen bis 2032 LTIFR<3 in 1Mio Arbeitsstunden bis 2032	Strategische Stoßrichtung	Keinerlei Strafzahlungen für Complianceverstöße bis 2032
Aktionen	Entwicklung bahnbrechender Produkte und Services für Gesundheit, Ernährung und Umwelt	Ausbau Erneuerbarer Energien Förderung der Energieeffizienz Optimierung der Mobilitätsstrategie	Steigerung der Produktionseffizienz Abfallvermeidung Optimierung der Rückführung recycelfähiger Abfälle	Target Gender Equality Accelerator Programm des UNGlobal Gesundheitsprogramme Aktive Unfallpräventionsmaßnahmen	Kundenzufriedenheit durch vollständige Compliance	Engmaschiges Monitoring Risk-Management-System (RMS)
SDGs	13 Maßnahmen zum Klimaschutz 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen 3 Gesundheit und Wohlergehen 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	13 Maßnahmen zum Klimaschutz 7 Bezahlbare und saubere Energie 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion	13 Maßnahmen zum Klimaschutz 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion	5 Geschlechtergleichheit 4 Hochwertige Bildung 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
KPIs		Gesamtenergieverbrauch Scope 1+2 THG-Intensität Reduktion von Treibhausgasemissionen Selbstproduzierter Strom	Wasserentnahme Wasserverbrauch Abfallströme und -mengen Anteil an recycelfähigen Abfällen Biomassestrom	Frauenquoten auf unterschiedlichen Karrierestufen Anzahl meldepflichtiger Unfälle LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate)	Compliance der Zulieferer nach gängigen Richtlinien	Anzahl an Vorfällen Bußgelder und Strafzahlungen für Complianceverstöße

2.4.3 UMSETZUNG DER ESG-STRATEGIE IN DEN SCHWERPUNKTBEREICHEN

Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben, wie die BRAIN Biotech Gruppe ihre ESG-Strategie entlang der sechs strategischen Schwerpunktbereiche umsetzt. Sie geben einen Überblick über etablierte Praktiken, wesentliche Maßnahmen, strategische Ziele sowie geplante Weiterentwicklungen und verdeutlichen, wie Nachhaltigkeit in den operativen Geschäftsbereichen verankert wird. Die Darstellung erfüllt die Anforderungen der Offenlegungspflichten B2 (Praktiken, Richtlinien und zukünftige Initiativen) sowie C2 (zusätzliche Angaben) des VSME-Standards.



Schwerpunktbereich 1: BRAIN Impact

Biotechnologie als Wegbereiter für nachhaltiges Wirtschaften

Unser Ansatz

Mit unseren Produkten und Forschungsdienstleistungen entwickeln wir biotechnologische Lösungen für Anwendungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Umwelt und industrielle Produktion. Ziel ist es, natürliche Mechanismen nutzbar zu machen, Ressourcen effizienter einzusetzen und nachhaltigere Alternativen zu etablierten Verfahren bereitzustellen.

Aktuelle Aktivitäten

Unsere Innovationsaktivitäten richten sich auf die Entwicklung biobasierter Lösungen mit ökonomischem und ökologischem Nutzen. Ein wesentlicher Bestandteil ist unser Geschäft mit Spezialenzymen: Dabei verbinden wir die Erforschung und Entwicklung dieser biologischen Werkzeuge mit ihrer industriellen Herstellung und Anwendung. Unser Angebot umfasst etablierte Enzymprodukte, anwendungsspezifische Enzymmischungen und kundenspezifische Entwicklungen – von der Identifizierung und Anpassung geeigneter Enzyme über die Optimierung von Produktionsstämmen bis zur Herstellung im industriellen Maßstab.

Enzyme sind biologische Katalysatoren, die chemische Reaktionen beschleunigen. Die industriell eingesetzten Enzyme sind Proteine, die beispielsweise Stärke, Eiweiße oder Fette gezielt umwandeln. Schon kleine Mengen reichen aus, um diese Reaktionen effizient zu unterstützen. Enzymatische Verfahren können konventionelle chemische Verfahren ergänzen oder ersetzen. Je nach Anwendung können sie mildere Reaktionsbedingungen ermöglichen, den Energiebedarf senken, den Einsatz bestimmter Chemikalien verringern und unerwünschte Nebenprodukte vermeiden. Damit tragen sie dazu bei, Prozesse bei unseren Kunden effizienter zu gestalten und Ressourcen besser zu nutzen.

Eine im Auftrag der Association of Manufacturers and Formulators of Enzyme Products (AMFEP) durchgeführte Lebenszyklusanalyse* untersucht den Enzymeinsatz in Waschmitteln sowie bei der Herstellung von Bier und Waffeln. Sie zeigt für die untersuchten Anwendungsfälle Potenziale zur Verringerung von Umweltbelastungen, insbesondere durch einen geringeren Energiebedarf. Die Ergebnisse sind an die jeweiligen Anwendungen und Annahmen der Studie gebunden; sie stellen keine produktspezifische Umweltbilanz unseres gesamten Enzymportfolios dar.

Im Fokus unserer Tätigkeit steht die Entwicklung und Herstellung von Enzymlösungen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Bei Backwaren unterstützen unsere Enzyme eine zuverlässige Verarbeitung, eine verbesserte Textur und eine längere Frischhaltung. Letztere kann dazu beitragen, Lebensmittelverluste zu verringern.

In der Brauindustrie sowie der Obst- und Gemüseverarbeitung helfen unsere Enzyme, Rohstoffe besser aufzuschließen, Ausbeuten zu erhöhen und Prozessschritte wie Filtration oder Reifung effizienter zu gestalten. Dadurch lassen sich aus der gleichen Rohstoffmenge mehr nutzbare Produkte gewinnen.

Weitere Anwendungsfelder sind die Verarbeitung von Milchproteinen und pflanzlichen Rohstoffen. Hier ermöglichen unsere Enzyme, Eigenschaften wie Löslichkeit, Geschmack und Textur gezielt anzupassen. Damit unterstützen sie die Entwicklung funktioneller Proteinzutaten und pflanzlicher Lebensmittelalternativen. Zugleich eröffnen enzymatische Verfahren Möglichkeiten, wertvolle Bestandteile aus bislang wenig genutzten Lebensmittelnebenströmen zu erschließen und in die Wertschöpfung zurückzuführen.

Über das Enzymproduktgeschäft hinaus umfasst unser Innovationsportfolio Projekte zu natürlichen Konservierungsstoffen, alternativen Proteinen, biobasierten Wirkstoffen, enzymatischer Wundbehandlung, Urban Mining und biokatalytischen Verfahren für industrielle Anwendungen. Ergänzend entwickeln wir Technologien für die Genomeditierung sowie Produktionsstämme und Fermentationsverfahren.

***De Caevel, B., Langeard, C. & Meuwissen, T. (2025):** *Environmental impact of the use of enzymes in different applications.* Abschlussbericht, November 2025. RDC-Environment, erstellt im Auftrag von AMFEP

Wir werden unser Innovationsportfolio konsequent weiterentwickeln und biobasierte Produkte sowie Dienstleistungen mit nachhaltigem Nutzen bis zur Marktreife begleiten. Gleichzeitig sollen erfolgreich kommerzialisierte Inkubatoren-Projekte mittel- sowie langfristig einen Beitrag zum profitablen Wachstum der Unternehmensgruppe leisten.

Schwerpunktbereich 2: Netto-Null & Energieverbrauch

Reduzierung des CO_2-Fußabdrucks des Unternehmens

Unser Ansatz

Die Reduzierung unseres Energieverbrauchs und unserer Treibhausgasemissionen ist ein zentraler Bestandteil unserer Klimastrategie. Dabei verfolgen wir das Ziel, Energie möglichst effizient einzusetzen, den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich zu erhöhen und Emissionen entlang unserer eigenen Geschäftstätigkeit schrittweise zu reduzieren.

Aktuelle Maßnahmen und Aktivitäten

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen der Ausbau erneuerbarer Energien an unseren Standorten, die Optimierung der Energieeffizienz von Gebäuden und technischen Anlagen sowie die schrittweise Elektrifizierung von Prozessen und Mobilität.

Am Standort Cardiff konnten wir durch die Umstellung der Stromverträge den Anteil erneuerbarer Energien im bezogenen Strommix auf rund 96 % erhöhen. Der erneuerbare Anteil stammt dabei überwiegend aus Windenergie. Mit den Photovoltaikanlagen an den Standorten Zwingenberg und Cardiff erzeugen wir darüber hinaus einen Teil unseres Strombedarfs selbst und reduzieren dadurch den Bezug externer Energie.

Auch der neue Produktionsstandort in Nieuwkuijk (NL) wird über eine großflächige Photovoltaikanlage verfügen, die bereits in Betrieb ist und erneuerbaren Strom erzeugt. Dieser wird derzeit in das öffentliche Netz eingespeist. Solange wir den erzeugten Strom beziehungsweise die damit verbundenen Herkunftsnachweise noch nicht direkt unserem eigenen Verbrauch zuordnen können, bilanzieren wir den aus dem Netz bezogenen Strom nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol weiterhin mit den entsprechenden Emissionsfaktoren. Damit vermeiden wir, Emissionsminderungen auszuweisen, die unserem Unternehmen bilanziell derzeit noch nicht eindeutig zugerechnet werden können.

Ergänzend nutzen wir für einen Teil unseres Gasverbrauchs Biogaszertifikate. Diese stellen für uns einen weiteren Schritt dar, den Anteil erneuerbarer Energien in unserer Energieversorgung zu erhöhen. Gleichzeitig verstehen wir den Einsatz solcher Zertifikate als Übergangslösung: Langfristig liegt unser Fokus darauf, den Energieverbrauch weiter zu reduzieren, fossile Energieträger möglichst zu ersetzen und erneuerbare Energien stärker direkt in unsere Energieversorgung zu integrieren.

Auch bei der betrieblichen Mobilität setzen wir zunehmend auf elektrische Lösungen. Gabelstapler und weitere innerbetriebliche Transportfahrzeuge werden bereits elektrisch betrieben. An mehreren Standorten stehen zudem Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge zur Verfügung.

Ergänzend fördern wir Energieeinsparungen durch interne Ideenprogramme und unterstützen eine möglichst ressourcenschonende Gestaltung von Geschäftsreisen und Besprechungen.

Ausblick

Unser Ziel ist es, die Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen bis 2032 um 30 % bezogen auf einen vergleichbaren Umsatz zu reduzieren und langfristig Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Wir beziehen uns auf das Basisjahr 2021/22, da hier zum ersten Mal vergleichbare und zuverlässige Emissionsdaten erhoben wurden. Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir den Anteil erneuerbarer Energien weiter erhöhen, zusätzliche Effizienzmaßnahmen an unseren Standorten prüfen und unsere Energieversorgung schrittweise weiter dekarbonisieren.

An einzelnen Standorten sind größere bauliche oder technische Maßnahmen derzeit nur eingeschränkt umsetzbar. Dies betrifft insbesondere Gebäude, die von uns angemietet werden, sowie Standorte mit denkmalgeschützter Bausubstanz. In diesen Fällen stehen dem erwarteten Energie- und Emissionseffekt teilweise hohe Investitionen oder begrenzte technische sowie rechtliche Handlungsmöglichkeiten gegenüber. Wir prüfen daher fortlaufend, welche Maßnahmen unter den jeweiligen Standortbedingungen sinnvoll und wirtschaftlich umsetzbar sind.

Um weitere Einsparpotenziale systematisch zu identifizieren, sind für 2026 Energieaudits an den Standorten Zwingenberg und Potsdam vorgesehen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage dienen, um zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz abzuleiten und hinsichtlich ihrer technischen Umsetzbarkeit, ihres Einsparpotenzials und ihrer Wirtschaftlichkeit zu bewerten.

Für den Standort Nieuwkuijk prüfen wir derzeit geeignete Lösungen, um den vor Ort erzeugten Solarstrom künftig entweder direkt selbst zu nutzen oder die zugehörigen Herkunftsnachweise unserem Unternehmen zuordnen zu können.

Auch im Bereich Geschäftsreisen planen wir, unsere Datengrundlage und Steuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern. Mit der schrittweisen Einführung eines zentralen Buchungssystems sollen die tatsächlich

zurückgelegten Reisekilometer und genutzten Verkehrsmittel künftig systematischer erfasst werden. Auf dieser Grundlage können die mit Geschäftsreisen verbundenen Treibhausgasemissionen belastbarer ermittelt und Entwicklungen besser nachvollzogen werden.

Darüber hinaus ist die Einführung einer konzernweiten Reiserichtlinie vorgesehen, die neben wirtschaftlichen und organisatorischen Kriterien auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Dazu soll insbesondere gehören, bei geeigneten Verbindungen öffentliche Verkehrsmittel und Bahnreisen gegenüber emissionsintensiveren Reiseoptionen stärker zu bevorzugen.

Schwerpunktbereich *3*: Wasser- und Abfallmanagement

Förderung einer verantwortungsvollen Ressourcennutzung und bestmöglichen Rückführung

Unser Ansatz

Ein effizienter Einsatz von Wasser, Rohstoffen und Materialien ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagements. Unser Ziel ist es, Ressourcen möglichst sparsam einzusetzen, Stoffkreisläufe zu schließen und Abfälle so weit wie möglich zu vermeiden oder einer hochwertigen Verwertung zuzuführen.

Aktuelle Maßnahmen

An unseren Standorten setzen wir verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Wasser- und Abfallmanagements um. Hierzu gehören die Rückführung von Prozesswasser, die Kondensatrückgewinnung in Fermentationsprozessen sowie Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs. Gleichzeitig fördern wir die getrennte Erfassung und Verwertung von Wertstoffen, reduzieren gefährliche Abfälle durch kontinuierliche Prozessverbesserungen und streben danach, zunehmend wiederverwendbare oder biologisch abbaubare Verpackungslösungen einzusetzen, soweit dies im Lebensmittelbereich möglich ist und dem keine rechtlichen Vorschriften entgegenstehen. Unsere Biomasse aus Fermentationsprozessen wird darüber hinaus energetisch verwertet.

Ausblick

Künftig möchten wir unsere Datengrundlage zum Wasserverbrauch weiter verbessern, zusätzliche Potenziale zur Ressourceneinsparung identifizieren und Recyclingmöglichkeiten an unseren Standorten weiter ausbauen. Gleichzeitig prüfen wir Möglichkeiten, Verpackungen und Produkte ressourceneffizienter zu gestalten und dadurch Materialeinsatz sowie transportbedingte Emissionen weiter zu reduzieren.



Schwerpunktbereich 4: Attraktive Arbeitsbedingungen

Menschen fördern und langfristig binden

Unser Ansatz

Unsere Mitarbeitenden bilden die Grundlage unseres Unternehmenserfolgs. Deshalb schaffen wir ein sicheres, gesundes und wertschätzendes Arbeitsumfeld, fördern die fachliche und persönliche Weiterentwicklung und setzen uns für Chancengleichheit und Vielfalt ein.

Aktuelle Maßnahmen

Unser Personalmanagement umfasst zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Arbeitssicherheit und Mitarbeiterentwicklung. Dazu gehören Gesundheitsprogramme, regelmäßige Sicherheitsunterweisungen, präventive Arbeitsschutzmaßnahmen sowie ein systematisches Management bei Arbeitsunfällen und Beinahe-Ereignissen. Mit unserem gruppenweiten Weiterbildungsprogramm **BRAINway** fördern wir die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden und stärken gleichzeitig die Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmensgruppe. Im Bereich Arbeitssicherheit haben wir am Standort Cardiff mit dem Programm „Safety First“ einen strukturierten Ansatz erarbeitet, der Sicherheitsbewusstsein, Prävention und kontinuierliche Verbesserungen im Arbeitsalltag stärkt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Diversität, Chancengleichheit und der Entwicklung von Frauen in Führungspositionen. Im Jahr 2025 haben wir den **UN Global Compact Target Gender Equality Accelerator** erfolgreich abgeschlossen. Die daraus gewonnenen Impulse fließen schrittweise in die Weiterentwicklung unserer Maßnahmen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit ein. Wir beabsichtigen im kommenden Geschäftsjahr die **Women’s Empowerment Principles (WEPs) zu unterzeichnen** und damit unser Engagement in diesem Bereich zu bekräftigen und das Thema innerhalb der Unternehmensgruppe weiter in den Fokus zu rücken.

Eine wichtige Grundlage für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Personalbereich bildet unser neu entwickeltes **Job Role Framework**, das 2025 erstmals vollständig angewendet wurde. Es ordnet sämtliche Mitarbeitenden – unabhängig davon, ob sie in Forschung und Entwicklung, Produktion oder administrativen Funktionen tätig sind – sieben einheitlichen Job Levels zu. Damit verfügen wir über eine konsistentere Grundlage für die Erhebung und Auswertung personalbezogener Kennzahlen, unter anderem zur Geschlechterverteilung auf unterschiedlichen Hierarchieebenen.

Auf Basis dieses Frameworks haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 erstmals auch einen bereinigten Gender Pay Gap analysiert. Aufgrund unserer Unternehmensgröße und der teilweise geringen Anzahl von Mitarbeitenden innerhalb einzelner Job Levels können aus Gründen der Aussagekraft und Vertraulichkeit nicht für alle Gruppen beziehungsweise Gehaltsbänder separate Kennzahlen veröffentlicht werden. Intern beziehen wir diese Daten jedoch in unsere Analyse ein, um mögliche Unterschiede systematisch zu beobachten und die Entwicklung regelmäßig nachzuverfolgen.

Ausblick

Bis 2032 möchten wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf mindestens 30 % erhöhen und die Lost Time Frequency Rate dauerhaft unter drei Arbeitsunfällen je einer Million Arbeitsstunden halten.

Darüber hinaus möchten wir unsere Maßnahmen in den Bereichen Diversität, Chancengleichheit, Mitarbeiterförderung und Gesundheitsmanagement kontinuierlich ausbauen. Die im Rahmen des Target Gender Equality Accelerators gewonnenen Impulse sowie die Women's Empowerment Principles sollen dabei als Orientierung für weitere Maßnahmen dienen.

Im Zuge unseres laufenden Transformationsprozesses möchten wir auch unsere Unternehmenskultur und unsere gemeinsamen Werte gezielt stärken. Dabei ist es uns wichtig, über Länder, Standorte und Funktionen hinweg ein gemeinsames Verständnis von Zusammenarbeit zu fördern und das Miteinander innerhalb der Unternehmensgruppe weiter zu verbessern.

Erste Schulungsbedarfe haben wir bereits identifiziert. Schwerpunkte liegen unter anderem auf Führungskompetenzen, Kommunikation sowie auf Compliance-Themen wie Whistleblowing, Korruptionsprävention und der Vermeidung von Bestechung. Die daraus abgeleiteten Schulungsmaßnahmen setzen wir schrittweise um und passen sie an die weiteren Anforderungen unseres Transformationsprozesses an.



Schwerpunktbereich 5: Exzellenz in der Lieferkette

Aufbau solider und vertrauenswürdiger Geschäftsbeziehungen

Unser Ansatz

Wir streben vertrauensvolle, langfristige und verlässliche Geschäftsbeziehungen entlang unserer Wertschöpfungskette an. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Qualität und Verfügbarkeit unserer Rohstoffe, verantwortungsvolle Beschaffung sowie eine stabile und belastbare Lieferkette. Gleichzeitig möchten wir auch gegenüber unseren Lieferanten als fairer und zuverlässiger Geschäftspartner auftreten.

Aktuelle Maßnahmen

Durch die stärkere Integration unserer Unternehmensgruppe bündeln wir unsere Supply-Chain-Aktivitäten standortübergreifend. Dabei gleichen wir bestehende Prozesse schrittweise an und vereinheitlichen Standards innerhalb der Gruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen regulatorischen Anforderungen. So stärken wir die Effizienz und Resilienz unserer Lieferkette.

Unsere Lieferanten werden nach definierten Standards bewertet. Dazu gehört ein mehrstufiger Prozess, der unter anderem einen Lieferantenfragebogen zu ethischen Anforderungen und relevanten Zertifizierungen, eine finanzielle Due Diligence sowie eine Risikobewertung umfasst. Bei Bedarf werden weitere Maßnahmen abgeleitet und geeignete Leistungskennzahlen festgelegt.

Ergänzend nutzen wir eine integrierte Vertriebs- und Betriebsplanung (Sales, Inventory & Operations Planning, SIOP), um Nachfrage, Produktion und Bestände besser aufeinander abzustimmen. Dies unterstützt eine verlässliche Materialversorgung, reduziert das Risiko von Produktionsengpässen sowie obsoleter Lagerhaltung und trägt zu einer effizienten Bestandssteuerung bei.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf langfristigen Lieferantenbeziehungen und einem regelmäßigen Austausch zu Qualität, Liefertreue, Risiken und relevanten Standards. Auch in unserer Rolle als Kunde legen wir Wert auf transparente und faire Geschäftsbeziehungen sowie die Einhaltung vereinbarter Zahlungsbedingungen.

Ausblick

Die Überwachung und Weiterentwicklung unserer Lieferantenperformance möchten wir künftig weiter systematisieren. Dazu werden derzeit Leistungskennzahlen für die termingerechte und vollständige Lieferung definiert. Ziel ist eine Erreichungsquote von mehr als 90 % für alle relevanten Lieferanten. Bei wiederholten Abweichungen sollen die Ursachen gemeinsam analysiert und geeignete Verbesserungsmaßnahmen vereinbart werden.

Darüber hinaus möchten wir Risikobewertungen, Lieferantenleistungen und die Aktualität relevanter Zertifizierungen künftig noch kontinuierlicher verfolgen. Auf diese Weise wollen wir Veränderungen und potenzielle Risiken in unserer Lieferkette frühzeitig erkennen und gleichzeitig stabile, langfristige und verantwortungsvolle Geschäftsbeziehungen weiter stärken.



Schwerpunktbereich 6: Regulatorische Exzellenz

Wahrung einer starken Unternehmensethik und Zufriedenheit der Stakeholder

Unser Ansatz

Verantwortungsvolle Unternehmensführung, Compliance und integres Handeln bilden eine wichtige Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Unser Ziel ist es, alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zuverlässig einzuhalten, transparente Entscheidungsprozesse zu fördern und ein gemeinsames Verständnis für verantwortungsvolles Verhalten innerhalb der Unternehmensgruppe zu schaffen.

Dabei orientieren wir uns an anerkannten Standards der Unternehmensführung und entwickeln unsere internen Prozesse und Kontrollmechanismen kontinuierlich weiter. Auch bei unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung legen wir Wert auf Transparenz und nachvollziehbare Informationen. Unsere Teilnahme am United Nations Global Compact und die jährliche Communication on Progress (CoP) unterstützen dabei die Orientierung an international anerkannten Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Aktuelle Maßnahmen

BRAIN Biotech unterstützt die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und veröffentlicht jährlich eine Entsprechenserklärung sowie eine Erklärung zur Unternehmensführung. Bei der Finanzberichterstattung berücksichtigen wir die gesetzlichen Anforderungen sowie die für uns geltenden Vorgaben des Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

Unsere Governance- und Compliance-Strukturen werden durch interne Kontrollmechanismen und verbindliche konzernweite Regelwerke getragen. Dazu gehören unter anderem das Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen Vorgängen sowie interne Vorgaben wie das **BRAIN Financial Framework** und das **BRAIN Red Book**, die einheitliche Prozesse innerhalb der Unternehmensgruppe festlegen.

Für unterschiedliche regulatorische Fachbereiche stehen interne und externe Ansprechpartner sowie fachliche Kompetenzen zur Verfügung, unter anderem für rechtliche Fragestellungen, biologische Sicherheit, Chemikaliensicherheit, Arbeitsschutz und Datenschutz. Schulungen und fachliche Weiterbildungen tragen dazu bei, relevante Anforderungen im Arbeitsalltag umzusetzen.

Darüber hinaus bestehen in unseren Gesellschaften anonyme Hinweisgebersysteme, über die mögliche Verstöße vertraulich beziehungsweise anonym gemeldet werden können. Ziel ist es, Mitarbeitenden sichere Meldewege zur Verfügung zu stellen und mögliche Compliance-Risiken frühzeitig zu erkennen.

Ausblick

Im Zuge unseres Transformationsprozesses möchten wir Governance- und Compliance-Themen noch stärker in unsere Geschäftsprozesse und Entscheidungsstrukturen integrieren. Ein wichtiger Baustein ist die geplante Einführung eines konzernweiten **Code of Conduct**, der gemeinsame Werte, Verhaltensgrundsätze und Erwartungen an integres Handeln innerhalb der Unternehmensgruppe zusammenführen soll.

Parallel bauen wir unsere Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen schrittweise aus. Bereits identifizierte Schulungsbedarfe betreffen unter anderem Führung und Kommunikation, Whistleblowing, Korruptionsprävention und die Vermeidung von Bestechung sowie künftig auch Themen wie Cybersicherheit und den verantwortungsvollen Einsatz künstlicher Intelligenz. Dabei möchten wir Schulungsinhalte stärker an den jeweiligen Rollen und Risikoprofilen der Mitarbeitenden ausrichten.

Auch die Bekanntheit und Nutzung unserer Hinweisgeber- und Beschwerdemechanismen möchten wir weiter stärken. Ergänzend beobachten wir regulatorische Entwicklungen fortlaufend und passen unsere Prozesse und Berichterstattung bei Bedarf an neue Anforderungen an. Damit wollen wir sicherstellen, dass unsere Governance- und Compliance-Strukturen auch bei sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen angemessen und wirksam bleiben.

3. Allgemeine Informationen

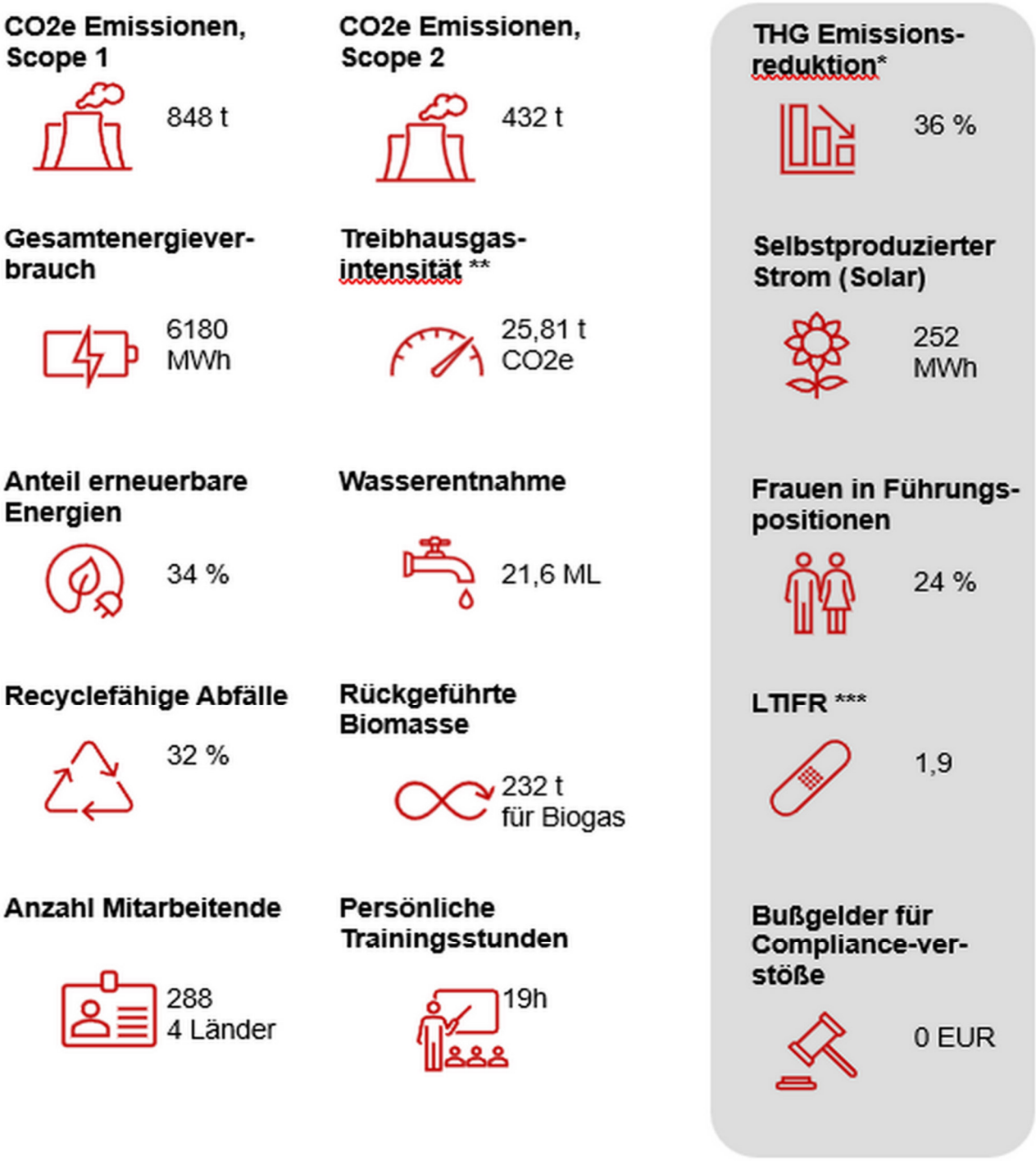
3.1 Grundlage für die Erstellung (B1)

Offenlegung	Beschreibung
Berichtsoption	Option B: Basismodul und umfassendes Modul.
Art der Offenlegung	Es werden alle vom VSME-Standard geforderten Informationen bereitgestellt.
Grundlage der Erstellung	Konsolidierte Basis, BRAIN Biotech Gruppe. Die Datenlage für die meisten Standorte ist als solide einzustufen und beruht auf konkreten Zählerständen, Rechnungen oder Plausibilisierungen. Die Datenlage für den Standort Tampa (USA) ist noch unzureichend. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen konkrete Daten zum Energieverbrauch vor; die Wasserentnahme und das Abfallaufkommen wurden auf Grundlage der Größe, der Mitarbeitendenzahl sowie der dort stattfindenden Prozesse geschätzt.
Liste der Gesellschaften und Standorte (inkl. Adressen und Geolokalisierungen)	**Muttergesellschaft der BRAIN Biotech Gruppe ist die BRAIN Biotech AG mit Sitz in Zwingenberg, Deutschland** Zur BRAIN Biotech AG gehörten im Berichtsjahr folgende Einheiten: - AnalytiCon Discovery LLC, Rockville, Maryland - Biocatalysts Inc* Tampa Florida - Biocatalysts Ltd., Cardiff, UK - BRAIN UK II Ltd., Cardiff, UK - Breatec B.V.**, Nieuwkuik, NL - RMH AG, Zwingenberg, DE - Weissbiotech GmbH, Ascheberg, DE * rückwirkend zum 1. Oktober 2024 mit Biosun Biochemicals Inc., Tampa, Florida, US verschmolzen ** rückwirkend zum 1. Januar 2025 mit Weriol Group B.V., Nieuwkuijk, NL verschmolzen Die AnalytiCon Discovery, Potsdam, DE ist eine Zweigniederlassung der BRAIN Biotech AG, Zwingenberg. **Die Gesellschaft ist an folgenden Standorten ansässig:** **Sitz der Verwaltung und Forschungsstandort** BRAIN Biotech AG, Darmstädter Straße 34 – 36, 64673 Zwingenberg, Deutschland, Geocode 49.72483, 8.60464 **Forschungsstandort** AnalytiCon Discovery, Hermannswerder 17, 14473 Potsdam, Deutschland, Geocode 52.38113,13.03131 **Produktionsstandort** WeissBiotech GmbH (Biocatalysts Ltd. DE), Max-Planck-Straße 16, 64572 Büttelborn, Deutschland mit Büro in Ascheberg Geocode 49.92206, 8.5193

	Produktionsstandort Biocatalysts Ltd UK, 1 Cefn Coed, Nantgarw, Cardiff CF15 7QQ, Vereinigtes Königreich, Geocode 51.56239, -3.27140 **Produktionsstandort** Breatec B.V. (Biocatalysts Ltd. NL), Vimmerik 2M, 5253 CB Nieuwkuijk, Niederlande, Geocode 51.69594, 5.17307 **Produktionsstandort** Bretaec B.V. (Biocatalysts Ltd. NL), Touwslager 10, 5253 RK Nieuwkuijk, Niederlande, Geocode 51.697542, 5.180896 **Produktionsstandort** Biocatalysts Inc US, 6306 Benjamin Rd #600, Tampa, FL 33634, USA, Geocode 28.00557, -82.54199
Rechtsform	AG (PLC oder Corporation (Inc.))
NACE-Sektorklassifizierung	72.11.0: Forschung und experimentelle Entwicklung im Bereich Biotechnologie 20.14.0: Herstellung von sonstigen organischen Grundchemikalien
Bilanzsumme 30.09.2025	66,3 Millionen Euro
Umsatz 30.09.2025	49,6 Millionen Euro
Anzahl der Beschäftigten	288
Land der Hauptgeschäftsaktivitäten	DE / UK / NL / USA
Zertifikate im Bereich Nachhaltigkeit	**Deutschland:** ISO 9001, FSSC 22000, koscher, halal **Großbritannien:** ISO 45001, ISO 14001, ISO 9001, FSSC 22000, SEDEX, koscher, halal **Niederlande:** FSSC 22000, koscher, halal **USA:** Prerequisite and Food Program, koscher, halal

3.2 Wesentliche Kennzahlen

Die in der grauen Box hervorgehobenen KPIs verdeutlichen und fördern den Fortschritt unserer Nachhaltigkeitsziele.



ESG-Indikatoren auf einen Blick

* Treibhausgasemissionsreduktion, Scope1+2, Basisjahr 2021/22
** Treibhausgasintensität, Scope 1+2, tCO2e je 1Mio EUR Umsatz
*** Lost Time Injury Frequency Rate, bezogen auf 1Mio Arbeitsstunden

4. Umweltkennzahlen

4.1 Energie- und Treibhausgasemissionen (B3)

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen gehören für BRAIN Biotech zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Als Biotechnologieunternehmen mit Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten benötigen wir insbesondere für Labor- und Produktionsprozesse Energie und verursachen dadurch Treibhausgasemissionen. Im Fokus stehen dabei vor allem die direkten Emissionen aus eigenen beziehungsweise kontrollierten Quellen sowie die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie.

Gleichzeitig sehen wir in der Biotechnologie auch Potenzial, einen Beitrag zur Transformation hin zu einer stärker biobasierten Wirtschaft zu leisten. Mit unseren biobasierten Prozessen und Lösungen möchten wir Kunden und Partner dabei unterstützen, konventionelle, insbesondere fossilbasierte Verfahren und Produkte durch alternative Ansätze zu ergänzen oder zu ersetzen. Diese potenziellen positiven Wirkungen betrachten wir im Rahmen unseres BRAIN Impact separat von den Treibhausgasemissionen unserer eigenen Geschäftstätigkeit.

Auf Grundlage unserer Wesentlichkeitsanalyse und in Anlehnung an das Basismodul des Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME) berichten wir in diesem Kapitel über unseren Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen. Der Energieverbrauch wird auf Basis der verfügbaren und verlässlichen Daten in Megawattstunden (MWh) dargestellt und nach Energieträgern wie Strom und Brennstoffen sowie, soweit möglich, nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen differenziert.

Darüber hinaus erfassen wir unsere Brutto-Treibhausgasemissionen auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard. Die Bilanz umfasst Scope-1-Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen sowie Scope-2-Emissionen aus eingekaufter Energie. Berücksichtigt werden alle Standorte, die unter der operativen Kontrolle der BRAIN Biotech Gruppe stehen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich nach dem Prinzip „Aktivitätsdaten × Emissionsfaktor“ und wird in Tonnen CO_2-Äquivalenten (t CO_2e) ausgewiesen.

Für die Berechnung der Scope-1-Emissionen verwenden wir die jeweils verfügbaren aktuellen Emissionsfaktoren für die eingesetzten Energieträger. Die Scope-2-Emissionen ermitteln wir primär nach dem marktbasierten Ansatz (Market-based Approach), da uns für nahezu alle Stromlieferverträge Informationen zum jeweiligen Strommix beziehungsweise zu spezifischen Emissionsfaktoren vorliegen. Ergänzend weisen wir die Scope-2-Emissionen nach dem standortbasierten Ansatz (Location-based Approach) aus. Dadurch wird sichtbar, welchen Einfluss unsere Beschaffungsentscheidungen auf die Emissionsbilanz haben und wie die Emissionen im Vergleich auf Basis des jeweiligen lokalen Strommixes ausfallen.

Scope-3-Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden derzeit noch nicht systematisch erhoben. Vor dem Hintergrund unserer Unternehmensgröße, der verfügbaren Daten und der freiwilligen Anwendung des VSME konzentrieren wir uns zunächst auf die weitere Verbesserung der Datenqualität und Prozesse für Scope 1 und Scope 2.

Neben der Erfassung unserer eigenen Emissionen berücksichtigen wir klimabezogene Risiken auch im Rahmen unseres Risikomanagements. Dazu zählen beispielsweise mögliche Auswirkungen klimabedingter Ereignisse auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen, Lieferketten, Betriebskontinuität und Kostenstrukturen.

Um unsere Entwicklung im Zeitablauf besser nachvollziehbar zu gestalten, berichten wir ergänzend über unsere Treibhausgasintensität im Verhältnis zum Umsatz. Mit zunehmender Datenverfügbarkeit und der Weiterentwicklung unserer internen Prozesse möchten wir die Aussagekraft und den Umfang unserer Energie- und Treibhausgasberichterstattung schrittweise weiter verbessern.

4.1.1 GESAMTENERGIEVERBRAUCH

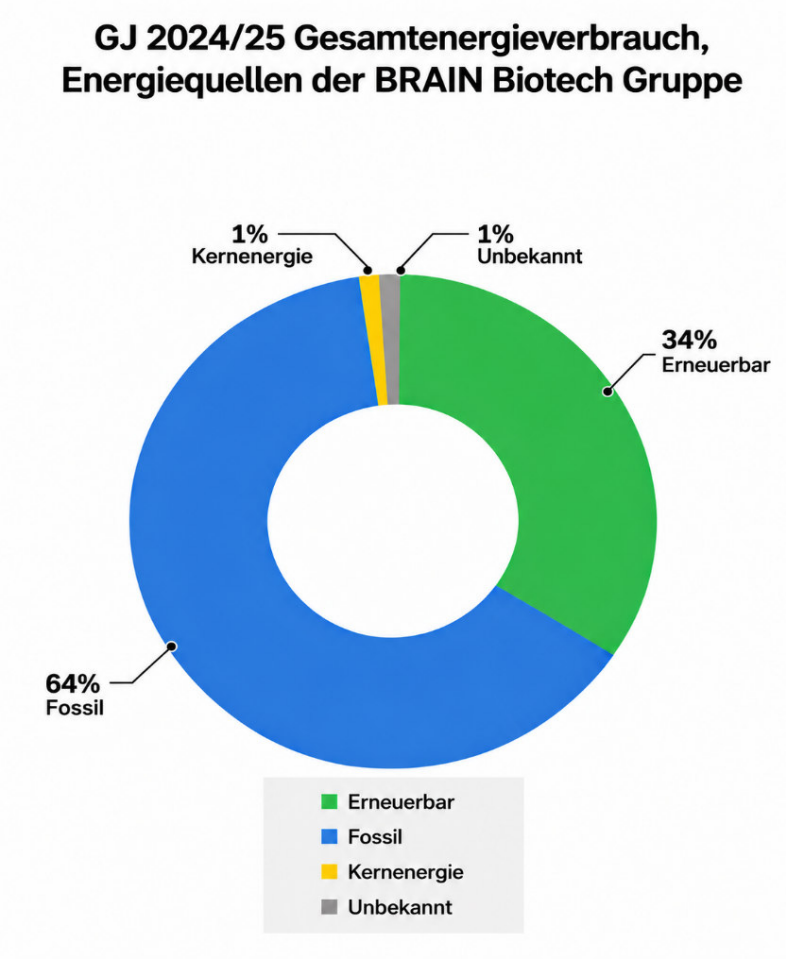
Gesamtenergieverbrauch	Erneuerbare Energie [MWh]	Nichterneuerbare Energie [MWh]	Gesamtverbrauch-Energie [MWh]
Elektrizität	2.114,86	742,98	2.857,84
Kraftstoffe	0,00	3.321,72	3.321,72
Gesamt	2.114,86	4.064,70	6.179,56

Umrechnungsfaktoren für Heizwerte:

Öl und Diesel	0,01 MWh/Liter
Gas	0,01 MWh/m3

Im Berichtszeitraum verzeichnete BRAIN Biotech einen **Gesamtenergieverbrauch von rund 6.180 MWh** (GJ 2023/24: 5.378 MWh).

Davon entfielen rund 2.858 MWh auf Strom, was den Energiebedarf für Labor-, Forschungs- und Produktionsaktivitäten widerspiegelt. 3.322 MWh entfielen auf Brennstoffe, die hauptsächlich für die Dampferzeugung und Wärmegewinnung benötigt wurden.



4.1.2 TREIBHAUSGASEMISSIONEN (THG-EMISSIONEN)

Die Treibhausgasemissionen werden wie eingangs beschrieben gemäß Greenhouse Gas Protocol nach dem Prinzip **„Aktivitätsdaten × Emissionsfaktor“** berechnet und in Tonnen CO_2-Äquivalenten (t CO_2e) angegeben. Damit wird berücksichtigt, dass Treibhausgase wie Methan (CH_4), Distickstoffmonoxid (N_2O) oder fluorierte Gase unterschiedlich stark zur Erderwärmung beitragen. Ihr jeweiliges **Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, GWP)** wird auf die Wirkung von CO_2 umgerechnet und so in einer einheitlichen Kennzahl zusammengeführt.

Infobox: Emissionsfaktoren

Emissionsfaktoren ermöglichen es, Verbrauchsdaten in Treibhausgasemissionen umzurechnen. Für unsere Berechnungen verwenden wir, soweit anwendbar, die spezifischen **Emissionsfaktoren der Energieanbieter**, aktuelle Emissionsfaktoren des **Umweltbundesamtes (UBA)** und der Online Plattform **Electricitymaps.com**.

Scope 1 und 2 Treibhausgasemissionen in t CO_2e

Scope 1 [t CO_2e]	Scope 2 [t CO_2e]	THG-Emissionen Scope 1+2 [t CO_2e]
847,78	**432,36**	**1280,14**

Die Treibhausgasemissionen in Scope 1 und Scope 2 lagen im Berichtszeitraum bei 1.280,14 t CO_2e (GJ 2023/24: 1.582,19 t CO_2e).

Scope 1: Wärme- und Dampferzeugung

Scope 1	Verbrauch	Emissionsfaktor	t CO_2e
Mobilität: Diesel	1 389 Liter	0,003411 t CO_2e pro Liter	4,74
Heizen: Erdöl	18 004 Liter	0,003042 t CO_2e pro Liter	54,77
Heizen: Erdgas	1 298 070 kWh	0,000252 t CO_2e pro kWh	327,11
Heizen: Erdgas mit CO2-Offset	1 830 000 kWh	0,000252 t CO_2e pro kWh	461,16
Gesamt			**847,78**

Die Scope-1-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr (GJ 2023/24: 601,57 t CO_2e) angestiegen. Wesentliche Ursachen hierfür sind eine verlängerte Heizperiode an mehreren Standorten sowie die Einbeziehung eines in der Bauphase befindlichen neuen Standorts in die Berichterstattung. Der Anstieg ist somit vor allem auf veränderte betriebliche Rahmenbedingungen und nicht auf eine Verschlechterung der Energieeffizienz zurückzuführen.

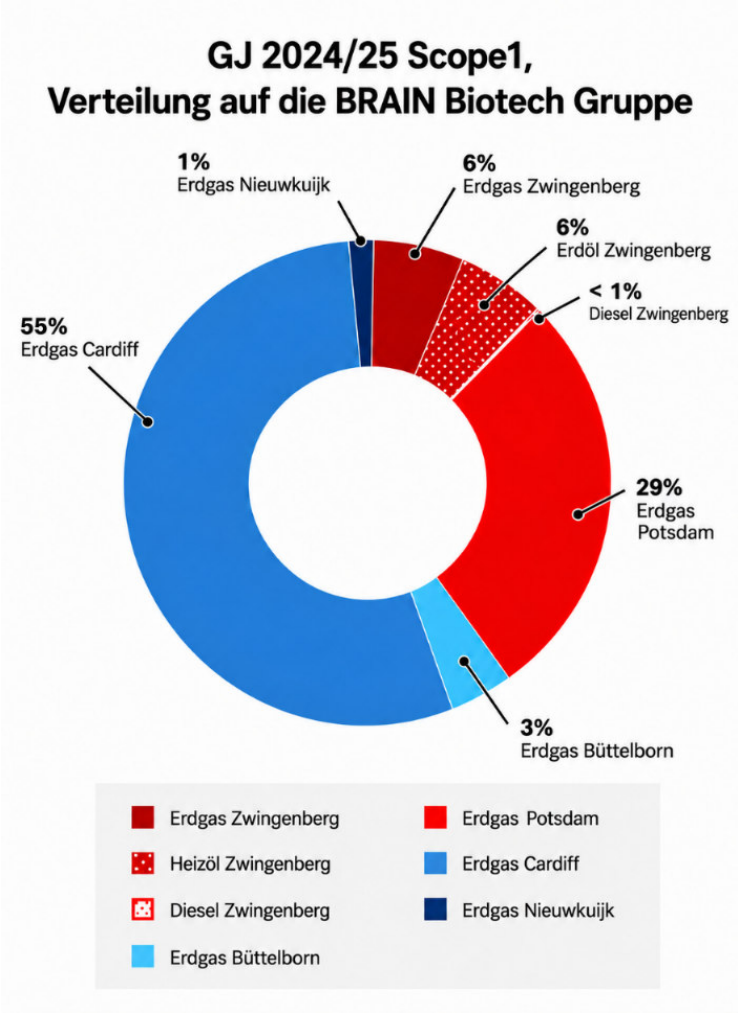
Am Standort Cardiff beziehen wir Erdgas mit Zertifikaten, die im Bericht als Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Biogasquellen bezeichnet werden. Die diesem Gasverbrauch zugeordneten Verbrennungsemissionen betragen 461,16 t CO_2e und entsprechen rund 54 % der ausgewiesenen gruppenweiten Scope-1-Emissionen. Dieser Anteil beschreibt eine Zuordnung von Emissionen zum betreffenden Gasverbrauch, keine nachgewiesene Kompensations- oder Minderungswirkung. In unserer Brutto-Scope-1-Bilanz bleiben die Verbrennungsemissionen vollständig enthalten. Eine weitergehende Aussage zur Klimawirkung setzt eine eindeutige Abgrenzung der vertraglichen Instrumente und ihrer Nachweise voraus.

Die meisten Standorte nutzen Erdgas zum Heizen. Am Standort Zwingenberg wird eines der beiden Gebäude mit Heizöl beheizt. Aufgrund von Denkmalschutzauflagen ist eine Umstellung derzeit wirtschaftlich nicht rentabel. Dennoch prüfen wir kontinuierlich mögliche Alternativen und arbeiten an einer langfristigen Lösung, die zum Beispiel mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben wird.

Für den Erdgasverbrauch am Standort Cardiff (UK) ist neben der Heizleistung hauptsächlich die Dampferzeugung für die Fermentationsanlagen ursächlich. Am Standort Tampa (USA) ist das ganze Jahr über keine Heizleistung erforderlich.

Infobox: Mobilität, Änderung seit Geschäftsjahr 23/24

Fahrzeuge, die auf operativer Basis geleast werden, sind nicht im Besitz des Unternehmens und werden daher nicht unter Scope 1 erfasst. Die durch ihre Nutzung entstehenden Emissionen werden gemäß den gängigen Berichtsstandards (GHG Protocol) Scope 3, Kategorie „Upstream Leasing“, zugeordnet.



Scope 2: Energieverbrauch aus Strom

Scope 2 marktbasiert	Verbrauch [kWh]	Emissionsfaktor [t CO_2e/kWh]	t CO_2e
Strom Zwingenberg, gekauft	486.460,40	0,000384	186,80
Strom Zwingenberg, selbst produziert	40.200,00	0,000000	0,00
Strom Potsdam, gekauft	495.049,00	0,000261	129,21
Strom Büttelborn, gekauft	121.160,00	0,000380	46,04
Strom Cardiff, Grünstrom gekauft	820.842,00	0,000000	0,00
Strom Cardiff, gekauft	563.301,00	0,000034	19,15
Strom Cardiff, gekauft	4.353,00	0,000136	0,59
Strom Cardiff, gekauft	4.694,00	0,000473	2,20
Strom Cardiff, selbst produziert	130.300,00	0,000000	0,00
Strom Nieuwkuijk Vimmerik, gekauft	127.375,00	0,000153	19,49
Strom Nieuwkuijk Touwslager, gekauft	14.099,00	0,000215	3,03
Strom Tampa	49.960,00	0,000517	25,83
Gesamt	**2.857.793,40**		**432,36**

Scope 2 standortbasiert	Verbrauch [kWh]	Emissionsfaktor [t CO_2e/kWh]	t CO_2e
Strom Deutschland	1.142.869,40	0,000341	389,72
Strom UK	1.523.490,00	0,000176	268,13
Strom NL	141.474,00	0,000252	35,65
Strom US	49.960,00	0,000517	25,83
Gesamt	**2.857.793,40**		**719,33**

Scope 2 umfasst die Treibhausgase, die durch die Erzeugung des verbrauchten Stroms entstehen. Durch die Entscheidung, einige Stromverträge auf erneuerbare Energien umzustellen, und durch den Verbrauch von selbsterzeugtem Solarstrom an den Standorten Cardiff und Zwingenberg konnten wir unseren **marktbasierten Scope 2 stark positiv beeinflussen**. Er lag im Berichtszeitraum bei rund **432 t CO_2e** (GJ 2023/24: 980 t CO_2e).

Zur Verdeutlichung des positiven Einflusses dieser Entscheidungen weisen wir zusätzlich unseren **Scope 2 nach der standortbasierten Methode** aus. Dieser berechnet sich aus den jeweiligen Stromzusammensetzungen und Emissionsfaktoren der Länder und Regionen (Quelle: UBA 2025 und www.electricitymaps.com). Er lag im Berichtszeitraum bei **719 t CO_2e**.

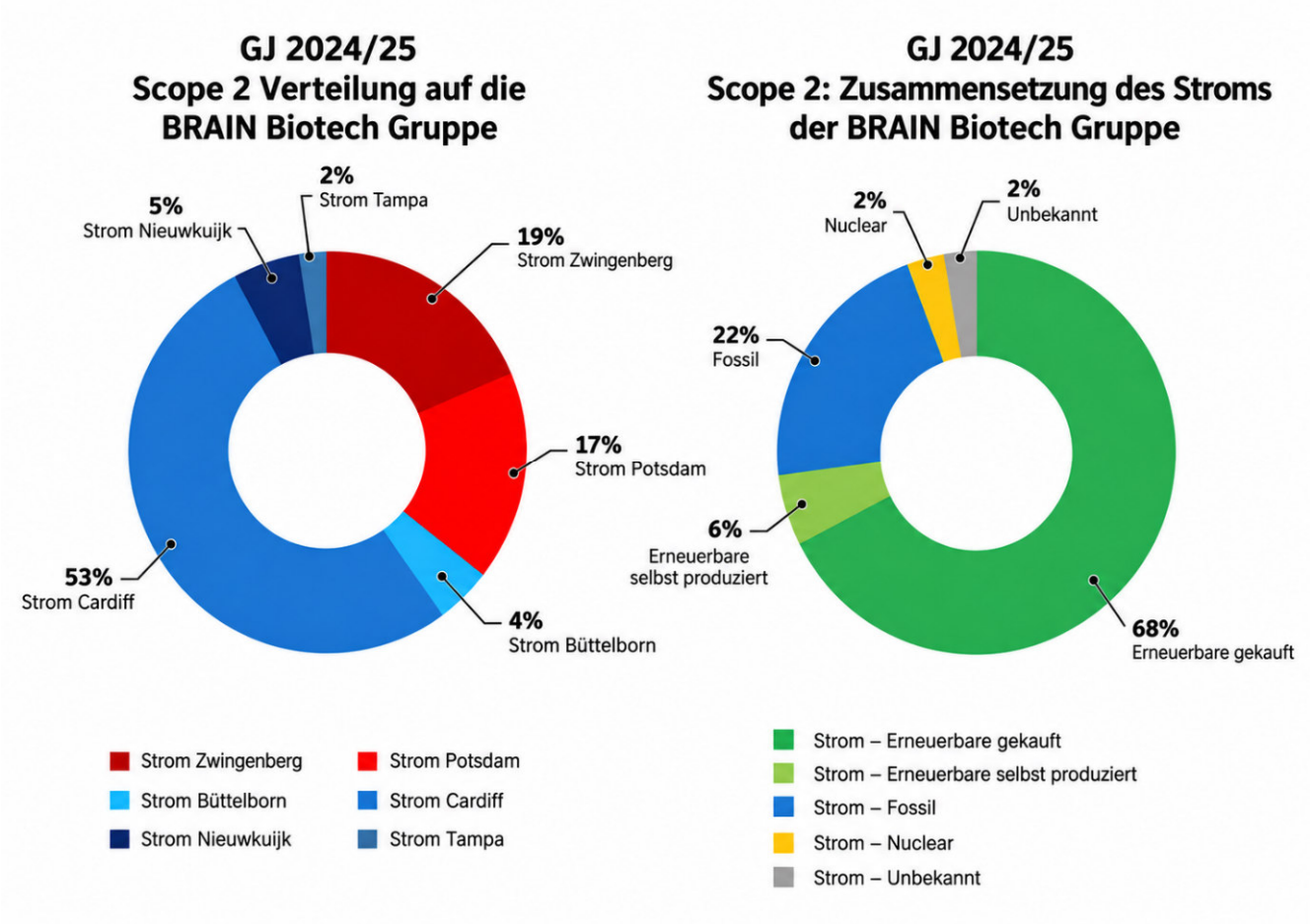
Am Produktionsstandort Nieuwkuijk-Touwslager, der sich im Berichtszeitraum noch im Aufbau befand, wurden von April bis September 2025 mit der dort installierten Photovoltaikanlage insgesamt 67,61 MWh Strom erzeugt und vollständig in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Dieser Strom wurde daher nicht als eigener Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien berücksichtigt. Derzeit prüfen wir die technischen und vertraglichen Voraussetzungen für einen künftigen direkten Eigenverbrauch. Alternativ untersuchen wir, ob die zugehörigen Herkunftsnachweise (Guarantees of Origin) unserer Unternehmensgruppe zugeordnet und für unseren Strombezug entwertet werden können. Eine Berücksichtigung in der marktbasierten Scope-2-Bilanz erfolgt nur, wenn die Anforderungen des GHG Protocol erfüllt sind und eine Doppelzählung ausgeschlossen ist.

Insgesamt haben wir im GJ 2024/25 **170,5 MWh selbst generierten Solarstrom verbraucht**, das sind rund **6 %** unseres gruppenweiten Stromverbrauchs.

Der höchste Stromverbrauch der Gruppe ist auf den Standort Cardiff (UK) zurückzuführen, wo energieintensive Aktivitäten wie großtechnische Fermentations- und Produktionsprozesse durchgeführt werden. An diesem Standort entfällt ein erheblicher Anteil des gesamten Strombedarfs auf eine begrenzte Anzahl von Prozessen.

Auch die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen tragen wesentlich zum Stromverbrauch der Gruppe bei. Dies ist in erster Linie auf den Betrieb zahlreicher kleiner Geräte und Laborprozesse mit geringem individuellem Strombedarf zurückzuführen, die zusammen einen relevanten Verbrauch verursachen.

Der Kühlbedarf ist ein wesentlicher Faktor für den Stromverbrauch an allen Standorten. Strom wird für die Kühlung und Lagerung von Chemikalien während der gesamten Produktionsprozesse sowie für die Lagerung der Fertigprodukte verwendet. Darüber hinaus tragen Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen (HLK) zum Strombedarf in den Einrichtungen der Gruppe bei.



4.2 Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen und Klimawandel (C3)

4.2.1 EMISSIONSREDUKTIONSZIEL IN SCOPE 1 UND SCOPE 2

In diesem Kapitel beschreiben wir unsere Fortschritte auf dem Weg zu Netto-Null-Treibhausgasemissionen in Scope 1 und Scope 2 bis 2050. Als Basisjahr dient das Geschäftsjahr 2021/22, da für dieses Jahr erstmals zuverlässige und konsistente Daten zu unseren Scope-1- und Scope-2-Emissionen systematisch erhoben wurden. Zwar liegen auch aus früheren Jahren erste Berechnungen vor, diese sind aufgrund unterschiedlicher Berechnungsmethoden jedoch nur eingeschränkt vergleichbar.

Auch wenn BRAIN Biotech nicht zu den besonders emissionsintensiven Branchen zählt, ist Klimaschutz ein wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Deshalb verfolgen wir das Ziel, unseren Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen schrittweise zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien weiter zu erhöhen.

Als mittelfristiges Ziel haben wir uns vorgenommen, die **Treibhausgasintensität aus Scope 1 und Scope 2 bis 2032 um 30 % gegenüber dem Basisjahr 2021/22 auf vergleichbarer Umsatzbasis zu reduzieren**. Im Basisjahr lag die Treibhausgasintensität bei 40,34. Eine Reduzierung um 30 % entspricht einer Zielintensität von rund 28,2 bis 2032.

Langfristig streben wir an, bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen in Scope 1 und Scope 2 zu erreichen. Um die Verantwortung für die Umsetzung unserer Klimaziele auch auf Führungsebene zu verankern, ist die Erreichung dieses langfristigen Ziels Bestandteil der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands.

	Treibhausgasintensität* [t CO_2e/1 Mio. EUR Umsatz]
Zieljahr 2050 (GJ 2049/50)	0 (Netto-Null)
Mittelfristiges Zieljahr 2032 (GJ 2031/32)	28,24
Basisjahr 2022 (GJ 2021/22)	40,34

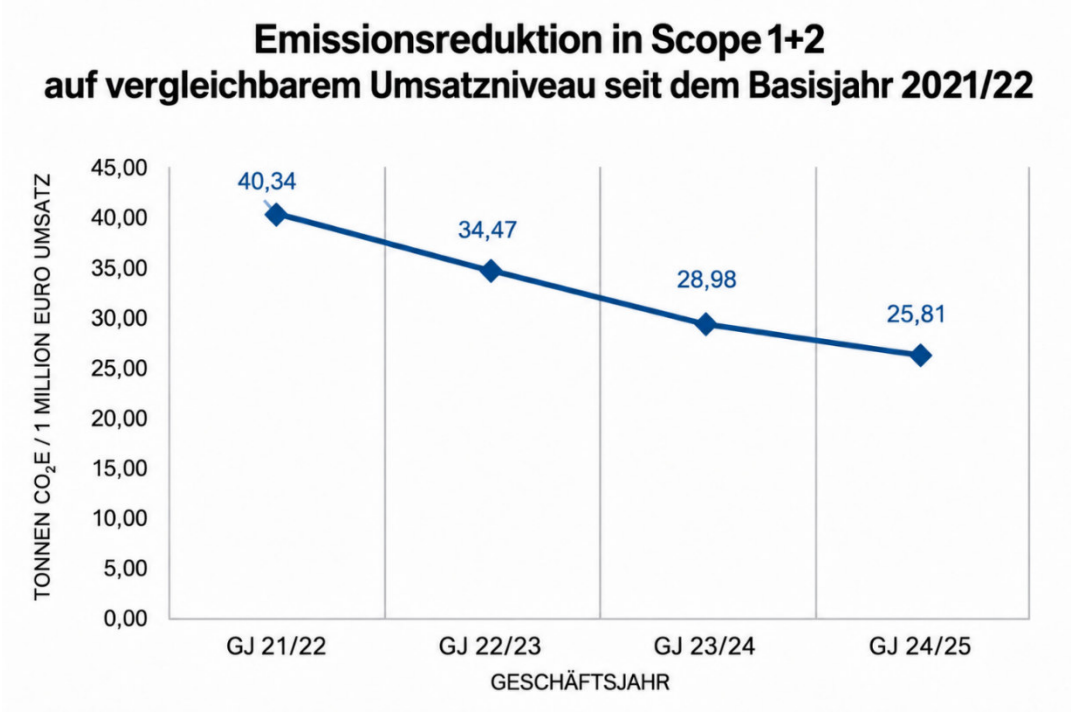
* Die Werte für die Treibhausgasintensität werden auf umsatzbereinigter Basis berechnet, um die Vergleichbarkeit über einen längeren Zeitraum hinweg zu gewährleisten und dabei sowohl das organische Wachstum als auch strukturelle Veränderungen im Geschäft zu berücksichtigen.

4.2.2 REDUKTION VON TREIBHAUSGASEN

Scope 1 + 2	**Treibhausgasintensität [t CO_2e/1 Mio. EUR Umsatz]**	**Erreichte Reduktion seit Basisjahr [%]**
GJ 2021/22 (Basis)	40,34	0
GJ 2022/23	34,47	14,54
GJ 2023/24	28,98	28,16
GJ 2024/25	25,81	36,02
Reduktion gesamt seit Basisjahr	**14,53**	**36,02**

Die berichtete Treibhausgasintensität aus Scope 1 und marktbasiertem Scope 2 sank vom Basisjahr 2021/22 bis zum Geschäftsjahr 2024/25 von 40,34 auf 25,81 t CO_2e je Million Euro Umsatz. Dies entspricht einer Reduktion um rund 36 %. Damit liegt der aktuelle Wert unter dem für 2032 festgelegten Schwellenwert einer um 30 % niedrigeren Intensität. Diese Aussage betrifft die umsatzbezogene Kennzahl, nicht eine absolute Emissionsminderung um 36 % oder die dauerhafte Einhaltung des Zielwerts bis 2032.

Das langfristige Netto-Null-Ziel bezieht sich auf Scope 1 und Scope 2.



Besonders hervorzuheben sind folgende Maßnahmen:

- **die Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen** an den Standorten Cardiff und Zwingenberg (2024)
- der Austausch aller **Beleuchtungssysteme** am Standort Zwingenberg (2024)
- die Neuorganisation und Abschaltung von **Kühlanlagen** am Standort Zwingenberg (2023 und 2025)
- sowie der Bezug von **Strom mit einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien** am Standort Cardiff (2024 und 2025)

4.3 Klimarisiken (C4)

Der Klimawandel kann sich sowohl durch **physische Auswirkungen** als auch durch den **Übergang zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft** auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und besser einordnen zu können, haben wir im Rahmen unserer konzernweiten Klimarisikoanalyse relevante physische Risiken und Übergangsrisiken betrachtet.

Die Analyse erfolgte in Anlehnung an die Anforderungen des **European Sustainability Reporting Standard E1 (ESRS E1)** und orientiert sich an etablierten Ansätzen zur klimabezogenen Szenarioanalyse. Berücksichtigt wurden die eigenen Standorte der BRAIN Biotech Gruppe sowie relevante Abhängigkeiten innerhalb der Wertschöpfungskette.

Die identifizierten klimabezogenen Risiken wurden in der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) berücksichtigt und spiegeln sich in den dort bewerteten klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen wider. Über definierte Schnittstellen zum konzernweiten Risikomanagementsystem (RMS) werden relevante Klimarisiken zudem in die übergeordnete Risikobetrachtung einbezogen. So werden Erkenntnisse aus der Nachhaltigkeits- und Klimarisikoanalyse mit den bestehenden Risikomanagementprozessen (RKI) verknüpft.

4.3.1 VORGEHEN UND KLIMASZENARIEN

Um mögliche Entwicklungen unter unterschiedlichen klimatischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abzubilden, haben wir zwei gegensätzliche Szenariopfade aus dem **Shared Socioeconomic Pathways Framework (SSP)** des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) betrachtet.

SSPs beschreiben plausible zukünftige Entwicklungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Technologie und werden mit verschiedenen Treibhausgasemissionsverläufen kombiniert, um klimabezogene Risiken unter unterschiedlichen globalen Bedingungen zu bewerten.

Szenario	Grundannahme	Schwerpunkt unserer Betrachtung
SSP5-8.5	Sehr hoher Emissionspfad mit starker globaler Erwärmung und zunehmenden physischen Klimafolgen	Physische Risiken wie Hitze, Starkregen, Überschwemmungen und Wasserknappheit
SSP1-1.9 / SSP1-2.6	Sehr niedriger bzw. niedriger Emissionspfad mit ambitionierter Klimapolitik und schnellerer Dekarbonisierung	Übergangsrisiken durch Regulierung, technologische Veränderungen und veränderte Marktanforderungen

Das Szenario SSP5-8.5 dient dabei insbesondere dazu, mögliche Auswirkungen stärker ausgeprägter physischer Klimaveränderungen abzuschätzen. Die Szenarien SSP1-1.9 und SSP1-2.6 unterstützen die Betrachtung möglicher Veränderungen, die sich aus einer ambitionierten globalen Klimapolitik und dem Übergang zu einer emissionsärmeren Wirtschaft ergeben können.

In die Analyse wurden unsere Aktivitäten in Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sowie relevante Abhängigkeiten innerhalb der Wertschöpfungskette einbezogen.

4.3.2 WESENTLICHE KLIMARISIKN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN

Auf Grundlage der Szenarioanalyse haben wir verschiedene physische Klimarisiken und Übergangsrisiken identifiziert, die für unsere Geschäftstätigkeit grundsätzlich relevant sein können.

Risiko	Mögliche Auswirkungen auf BRAIN Biotech
Steigende Temperaturen und Hitzewellen	Höhere Anforderungen an Kühlung und Gebäudetechnik sowie mögliche Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und temperaturabhängige Labor- und Produktionsprozesse
Starkregen und Überschwemmungen	Mögliche Beeinträchtigungen von Standorten, Infrastruktur und Betriebsabläufen; eine erhöhte Exposition wurde insbesondere für einzelne Standorte wie Potsdam und Nieuwkuijk betrachtet
Dürre und Wasserknappheit	Mögliche Einschränkungen wasserabhängiger Produktions-, Fermentations- und Reinigungsprozesse
Klima- und Energieregulierung	Zusätzliche regulatorische Anforderungen sowie mögliche Auswirkungen steigender Energie- oder CO_2-Kosten
Technologischer Wandel	Möglicher Anpassungs- und Investitionsbedarf für energieeffizientere oder emissionsärmere Technologien und Prozesse
Veränderte Markt- und Stakeholder-Erwartungen	Steigende Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Produkten, Prozessen und Geschäftspraktiken sowie mögliche Auswirkungen auf Wettbewerbsposition und Reputation
Auswirkungen auf die Lieferkette	Mögliche Beeinträchtigungen der Verfügbarkeit und Kosten von Rohstoffen, Energieversorgung und Logistik

Die tatsächliche Bedeutung dieser Risiken hängt unter anderem vom Standort, vom betrachteten Zeitraum sowie von der weiteren Entwicklung klimatischer, regulatorischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ab.

4.3.3 BEWERTUNG UND ZEITHORIZONTE

Die identifizierten Risiken wurden qualitativ hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf unsere Standorte, Geschäftsaktivitäten und relevante Teile der Wertschöpfungskette betrachtet. Dabei wurden insbesondere die Anforderungen unserer Labor- und Produktionsprozesse, die Verfügbarkeit von Energie und Wasser, mögliche Auswirkungen auf Infrastruktur und Logistik sowie regulatorische und marktbezogene Veränderungen berücksichtigt.

Für die zeitliche Einordnung unterscheiden wir drei Betrachtungszeiträume:

- **kurzfristig – bis zu einem Jahr:** insbesondere Energiepreisveränderungen, kurzfristige regulatorische Entwicklungen und einzelne Extremwetterereignisse,
- **mittelfristig – ein bis fünf Jahre:** beispielsweise zunehmende Hitze- oder Starkregenereignisse sowie steigende Anforderungen an Anpassung, Technologien und Compliance,
- **langfristig – mehr als fünf Jahre:** insbesondere mögliche chronische physische Auswirkungen des Klimawandels sowie strukturelle Veränderungen von Energieversorgung, Technologien und Märkten.

Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bewerten wir die **physischen Klimarisiken insgesamt als gering bis mittel**. Unter einem hohen Emissionsszenario kann ihre Bedeutung insbesondere mittel- bis langfristig zunehmen.

Die **Übergangsrisiken bewerten wir derzeit als mittel**. Wesentliche Einflussfaktoren sind insbesondere mögliche regulatorische Veränderungen, technologische Entwicklungen und sich wandelnde Anforderungen von Märkten und Stakeholdern.

Die Einschätzungen spiegeln den aktuellen Stand unserer Analyse wider und können sich mit fortschreitendem Klimawandel, veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen sowie einer verbesserten Datenlage verändern.

4.3.4 UMGANG MIT KLIMARISIKEN

Zur Begrenzung klimabezogener Risiken bestehen bereits verschiedene Maßnahmen innerhalb der Unternehmensgruppe. Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, die fortlaufende Erfassung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen sowie die Prüfung alternativer Technologien und Prozessoptimierungen.

Bestehende Prozesse im Gebäudemanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie im Business-Continuity-Management können darüber hinaus dazu beitragen, die Auswirkungen physischer Klimarisiken auf unsere Standorte und Geschäftsabläufe zu begrenzen.

Weitere standortspezifische Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Wassermanagement, Energieversorgung und die Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur, werden abhängig von Risikolage, technischer Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft.

Die Ergebnisse der Klimarisikoanalyse sollen schrittweise in unsere bestehenden Prozesse des Risikomanagements sowie in relevante strategische und operative Entscheidungen einbezogen werden. Gleichzeitig beobachten wir klimatische und regulatorische Entwicklungen weiter und überprüfen unsere Einschätzungen bei veränderter Daten- oder Risikolage.

4.4 Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung (B4)

Die Forschungs- und Produktionsstandorte der BRAIN Biotech Gruppe befinden sich in Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den USA und unterliegen den jeweils geltenden nationalen und lokalen Umweltvorschriften. Mitarbeitende, die mit Chemikalien oder Gefahrstoffen umgehen, werden entsprechend geschult. Die Lagerung, Handhabung und Entsorgung von Chemikalien und Gefahrstoffen erfolgt nach den jeweils geltenden betrieblichen und gesetzlichen Anforderungen.

Auf Grundlage der standortbezogenen Bewertung wurden für die Berichtsperiode keine wesentlichen Auswirkungen durch Luft-, Wasser- oder Bodenverschmutzung identifiziert. Abhängig von den jeweiligen Tätigkeiten und Produktionsprozessen werden technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt, um Emissionen und potenzielle Freisetzungen zu vermeiden oder zu begrenzen. Dazu gehören unter anderem Abluftfilterung, die Überwachung von Abwasserströmen sowie die ordnungsgemäße Lagerung und Entsorgung von Chemikalien. Am Produktionsstandort Cardiff werden darüber hinaus Fermentationsrückstände einer lokalen Biogasanlage zur weiteren Verwertung zugeführt.

Im Rahmen des DWA-Prozesses wurde freiwillig eine LEAP-Analyse (Locate – Evaluate – Assess – Prepare) durchgeführt, um naturbezogene Schnittstellen der Geschäftsaktivitäten zu untersuchen, potenzielle Schadstoffe und bedenkliche Substanzen zu identifizieren und mögliche Maßnahmen zur Risikominderung zu bewerten.

4.4.1 STANDORTBEZOGENE BEWERTUNGEN

Tätigkeit*	Standort	Luft	Wasser	Boden
F&E	D Zwingenberg und Potsdam	Keine wesentlichen Luftemissionen. Die Laborabzüge entsprechen den geltenden umweltrechtlichen Anforderungen; die abgeführte Abluft enthält lediglich geringfügige Spuren potenziell relevanter Stoffe, deren Konzentrationen deutlich unterhalb der geltenden Grenzwerte liegen.	Das betriebliche Abwasser wird in die öffentliche Kanalisation eingeleitet. Im Laborbetrieb fallen lediglich geringe Mengen an Alkoholen, Lösungsmitteln, Säuren und Basen an; die jeweiligen Konzentrationen liegen deutlich unterhalb der geltenden Grenzwerte.	Für die Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Freisetzungen von Schadstoffen in den Boden identifiziert. Chemikalien werden sachgerecht gelagert; relevante Abfälle werden über qualifizierte Entsorgungsunternehmen entsorgt.
P	UK Cardiff	Prozessbedingt entstehen hauptsächlich Sauerstoff und Kohlendioxid sowie geringe Spuren von Ammoniak und Methanol. Relevante Emissionsquellen werden regelmäßig kontrolliert.	Das Abwasser wird gemäß Einleitungsgenehmigung überwacht und besteht überwiegend aus organischen Bestandteilen der Fermentation sowie geringen Mengen an Reinigungsmitteln, Salzen, Alkoholen, Säuren und Basen. Fermentationsrückstände werden abgetrennt und einer Biogasanlage zur Verwertung zugeführt.	Für die Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Freisetzungen von Schadstoffen in den Boden identifiziert. Chemikalien werden entsprechend den geltenden Sicherheitsanforderungen gelagert und gehandhabt.
P	NL Nieuwkuijk	Keine wesentlichen Luftemissionen. Relevante Abluft wird technisch behandelt bzw. gefiltert. Im Zuge des Umzugs wurden die technischen Einrichtungen an die geltenden umweltrechtlichen Anforderungen angepasst.	Das betriebliche Abwasser wird in die öffentliche Kanalisation eingeleitet. Auf Basis der Art und des Umfangs der Produktionsaktivitäten wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf Wasserressourcen identifiziert.	Für die Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Freisetzungen von Schadstoffen in den Boden identifiziert. Chemikalien und Gefahrstoffe werden entsprechend den geltenden Anforderungen gelagert und entsorgt.
P	USA Tampa	Keine wesentlichen Luftemissionen	Keine wesentlichen Abwasseremissionen	Für die Berichtsperiode wurden keine Freisetzungen von Schadstoffen in den Boden identifiziert.

** Tätigkeitsschwerpunkt am Standort; F&E = Forschung und Entwicklung, P = Produktion*

Standort Büttelborn

Der Produktionsstandort Büttelborn befand sich während der Berichtsperiode im Prozess der Schließung. Auf eine weitergehende standortspezifische Darstellung der Auswirkungen auf Luft, Wasser und Boden wird daher für die Berichtsperiode verzichtet.

Bürogebäude und integrierte Büros

Bürogebäude und in die Standorte integrierte Büroflächen verursachen keine wesentlichen direkten Schadstoffemissionen; die Umweltauswirkungen beschränken sich im Wesentlichen auf haushaltsübliche Verbräuche, insbesondere Strom sowie Energie für Heizung und Klimatisierung, und sind an allen Standorten vergleichbar.

4.5 Biodiversität (B5)

4.5.1 DURCHGEFÜHRTE BEWERTUNGEN

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) haben wir eine systematische Bewertung von Themen im Zusammenhang mit der Biodiversität durchgeführt. Dieser Prozess umfasste **standortspezifische Risiko- und Folgenabschätzungen**, ergänzt durch die Anwendung einer LEAP-Analyse (Locate-Evaluate-Assess-Prepare). Ziel dieser Aktivitäten war es, potenzielle Schnittstellen zwischen unseren betrieblichen Aktivitäten und den Umweltmedien Wasser, Luft und Boden zu identifizieren sowie mögliche Auswirkungen auf die Biodiversität und die Integrität des Ökosystems zu ermitteln.

Die Bewertung bestätigte, dass keine unserer Anlagen in Gebieten liegt, die in direktem Zusammenhang mit streng geschützten Ökosystemen stehen, oder in offiziell ausgewiesenen Naturschutzgebieten. Dennoch befinden sich mehrere Standorte in Nähe zu naturnahen Lebensräumen wie Wäldern, Agrarlandschaften und lokalen Erholungsgebieten, die als wichtige Lebensräume für regionale Pflanzen- und Tierarten gelten.

In Anerkennung des ökologischen Wertes dieser Lebensräume betrachten wir deren Erhalt als unsere Verantwortung und integrieren dies in unser Betriebsmanagement. Dementsprechend werden unsere Prozesse und Anlagen so konzipiert und kontinuierlich überprüft, dass potenzielle Umweltbelastungen vermieden oder minimiert werden und lokale Ökosysteme weiterhin einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität leisten können.

4.5.2 UMWELTPROBENENTNAHME IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In unserer Forschung nutzen wir die genetische Vielfalt und die enzymatischen Fähigkeiten von Mikroorganismen, um innovative biotechnologische Lösungen zu entwickeln. Dazu sammeln wir sorgfältig kleine Probenmengen (von Millilitern und Gramm bis zu Litern und Kilogramm) aus natürlichen Lebensräumen, z.B. Boden, Pflanzenmaterial oder Wasser. Aus diesem Material analysieren wir das Mikrobiom der mikrobiellen Gemeinschaften. Das Metagenom bezeichnet die vollständige genetische Information aller Mikroorganismen eines Habitats und liefert Erkenntnisse über ihre Eigenschaften und potenziellen Fähigkeiten.

Für den **Prozess der Probenahme** haben wir strenge Richtlinien eingeführt, um sicherzustellen, dass alle **Aktivitäten legal und ökologisch verantwortungsbewusst durchgeführt werden**:

- **Einhaltung des Nagoya-Protokolls:** Dieses internationale Abkommen regelt die Nutzung genetischer Ressourcen und stellt sicher, dass die Herkunft der Proben respektiert und die Vorteile fair geteilt werden.
- **Schutz empfindlicher Lebensräume:** Bei der Probenahme werden Schutzgebiete, seltene Lebensräume und gefährdete Arten umfassend berücksichtigt.
- **Minimierung der Umweltbelastung:** Wir achten darauf, Schäden oder Störungen natürlicher Lebensräume zu vermeiden.
- Wir **dokumentieren** die geografischen Daten, Datum und Uhrzeit des Probenahmevorgangs sowie zusätzliche Informationen zu jeder Probe präzise in einer zentralen Datenbank.

- Wir sorgen für die **ordnungsgemäße Entsorgung** des gesammelten Materials, um eine unbeabsichtigte Freisetzung oder Verbreitung von Mikroorganismen in andere Lebensräume („fremde Arten“) zu verhindern.

Durch diese Maßnahmen wird unsere Umweltprobenentnahme auf sichere, nachhaltige und konforme Weise durchgeführt und liefert gleichzeitig wertvolle Erkenntnisse über die mikrobielle Vielfalt, die Grundlage für biotechnologische Innovationen.

4.5.3 LANDNUTZUNG UND STANDORTGESTALTUNG

Mit einer Gesamtfläche von 3,5 Hektar ist die geografische Präsenz der BRAIN Biotech Gruppe im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern gering. Wir nutzen nur die Fläche, die notwendig ist, um eine angemessene Infrastruktur zu erhalten.

Die deutschen Standorte Potsdam und Zwingenberg verfügen über naturnah gestaltete Außenbereiche mit Grünflächen, Bäumen und Sträuchern. Diese Flächen unterstützen die lokale Begrünung, fördern die Versickerung von Regenwasser und können insbesondere in Hitzeperioden zur lokalen Abmilderung hoher Temperaturen beitragen. Gleichzeitig bieten sie den Mitarbeitenden Aufenthalts- und Erholungsmöglichkeiten. Auch an den übrigen Standorten sind, soweit es die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten zulassen, Grünstreifen und Baumbestand vorhanden.

Teile der Dachflächen an den Standorten Zwingenberg, Cardiff und am neuen Produktionsstandort in Nieuwkuijk werden für Photovoltaikanlagen genutzt. Da sich ein Teil der Standorte in gemieteten Immobilien befindet, liegen Maßnahmen zur weitergehenden Begrünung oder Gestaltung der Außenflächen teilweise außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der BRAIN Biotech Gruppe. Naturorientierte Flächen außerhalb der eigenen bzw. angemieteten Betriebsgelände werden derzeit nicht bewirtschaftet.

Land	Flächennutzung am Standort	versiegelt [ha]	unversiegelt [ha]	davon naturnah [ha]	Gesamtflächennutzung [ha]
Deutschland	Zwingenberg	0,175	0,375	0,375	0,550
	Potsdam	0,155	0,365	0,365	0,520
	Büttelborn	0,610	0,173	0,173	0,783
Vereinigtes Königreich	Cardiff	0,820	0,000	0,000	0,820
Niederlande	Nieuwkuijk Vimmerik	0,070	0,098	0,000	0,168
	Nieuwkuijk Touwslager	0,562	0,050	0,000	0,612
USA	Tampa	0,049	0,000	0,000	0,049
BRAIN Biotech Gruppe		**2,441**	**1,061**	**0,913**	**3,502**

4.6 Wasser (B6)

Wasser ist eine wesentliche Ressource für unsere Geschäftstätigkeit und spielt auch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette eine wichtige Rolle. Daraus ergeben sich sowohl Abhängigkeiten von der Verfügbarkeit ausreichender Wasserressourcen als auch potenzielle wasserbezogene Risiken.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette wird Wasser unter anderem für die Herstellung der von uns eingesetzten Rohstoffe benötigt. Dazu zählen landwirtschaftliche Produkte wie Zucker und Mehl sowie Prozesschemikalien und Präenzyme. An unseren eigenen Produktionsstandorten wird Wasser insbesondere für die Herstellung von Enzymlösungen durch Nassmischen sowie für Fermentationsprozesse eingesetzt. Weitere Einsatzbereiche sind Reinigung, Dampferzeugung, Filtration und nachgelagerte Aufreinigungsprozesse. Im Vergleich dazu ist der Wasserbedarf unserer Forschungs- und Büroeinheiten gering.

4.6.1 WASSERBEZOGENE RISIKEN

Aufgrund dieser Abhängigkeit von Wasser und der damit verbundenen potenziellen Risiken haben wir im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) standortspezifische Bewertungen durchgeführt, um die Abhängigkeiten unserer Geschäftstätigkeit von lokalen Wasserressourcen sowie mögliche Auswirkungen auf diese besser zu verstehen. Zur Bewertung wasserbezogener Risiken an unseren Standorten nutzen wir unter anderem den **Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI)**. Dieser ermöglicht eine standortbezogene Bewertung verschiedener Wasserrisiken, darunter insbesondere des Wasserstresses sowie weiterer mengen- und ökosystembezogener Risikofaktoren.

Die Ergebnisse dieser Analysen unterstützen uns dabei, standortspezifische wasserbezogene Risiken zu identifizieren und zu überwachen. Auf Grundlage der durchgeführten Bewertung befindet sich derzeit keiner unserer Standorte in einem Gebiet, das als von extrem hohem Wasserstress betroffen eingestuft wird.

4.6.2 WASSERENTNAHME

Im Geschäftsjahr 2024/25 betrug die gesamte Wasserentnahme der BRAIN Biotech Gruppe 21,58 Megaliter (GJ 2023/24: 20,15 ML).

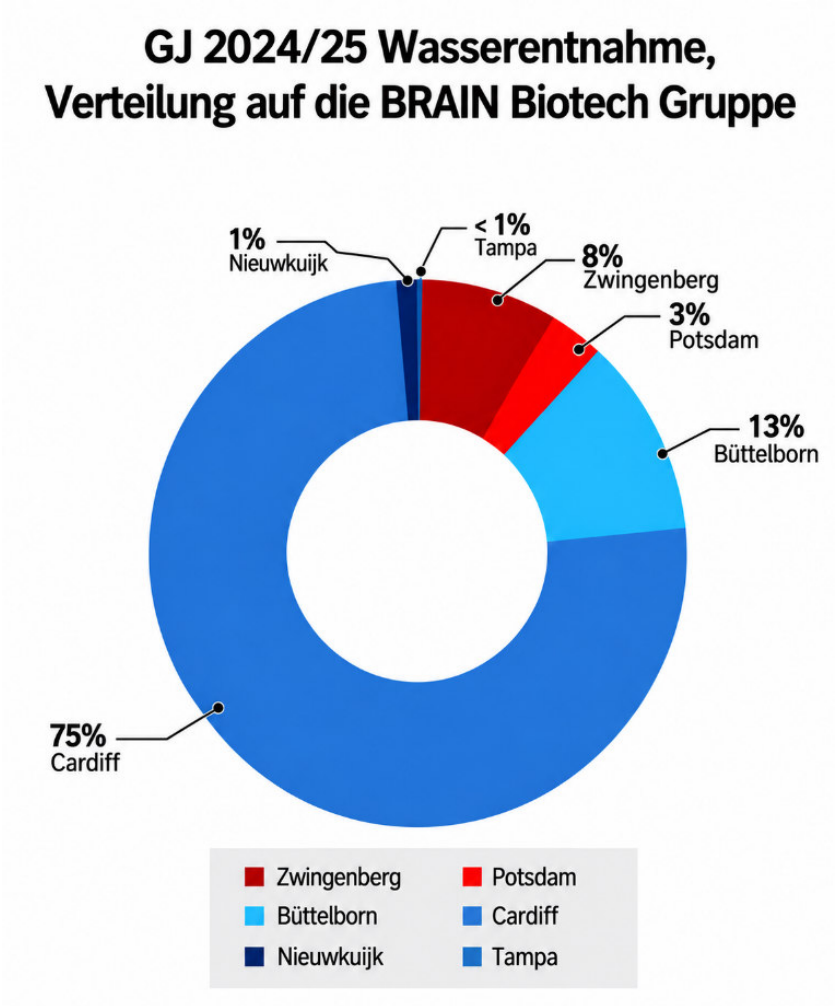
Aufgrund der parallelen Inbetriebnahme des neuen Produktionsstandortes in Nieuwkuijk ist unsere Wasserentnahme im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf erhöhte Reinigungsarbeiten an den Produktionsanlagen und -geräten im Rahmen der Standortverlagerung zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurde der Standort Tampa erstmals in den Betrachtungsumfang einbezogen. Da der Standort angemietet ist und keine separate Wasseruhr zur Verfügung steht, konnten keine standortspezifischen Verbrauchsdaten erhoben werden. Die Wasserentnahme wurde daher auf Basis der am Standort durchgeführten Prozesse sowie der Anzahl der Mitarbeitenden, als sehr gering eingestuft und als Schätzwert in der Konsolidierung berücksichtigt.

An den übrigen Standorten wird die Wasserentnahme aus dem öffentlichen Wassernetz verbrauchsabhängig erfasst. Grundlage hierfür sind die über Wasserzähler ermittelten Verbrauchsmengen beziehungsweise die Abrechnungen der jeweiligen Wasserversorger.

Die größten Wasserentnahmen erfolgten an den Produktionsstandorten Cardiff (Fermentation und Wet-Blending) sowie Büttelborn (Wet-Blending und Vorproduktion im Zuge der geplanten Standortverlagerung).

Wasserentnahme	**Volumen [m³]**
Gesamt	21 584,05
Aus kommunaler Versorgung	21 580,23
Aus Gartenanschluss (ohne Abwasser)	3,82
Aus eigenem Grundbrunnen	0,00
Aus Regionen mit Wasserstress	0,00



Infobox: Wasserentnahme und Wasserverbrauch

Als **Wasserentnahme** bezeichnet man die Menge an Wasser, die ein Unternehmen aus dem Wasserkreislauf entnimmt, also aus kommunaler Wasserversorgung oder direkt aus anderen Quellen wie Grundwasser, Seen, Flüssen oder Talsperren. Der **Wasserverbrauch** beschreibt den Teil davon, der nicht in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird, weil er zum Beispiel verdunstet oder in Produkten gebunden ist.

4.6.3 WASSERVERBRAUCH

Während wir unsere Wasserentnahme anhand von Zählern und Rechnungen sehr genau berechnen können, verfügen wir derzeit nicht über eine verlässliche Datenbasis, um eine Zahl für den Wasserverbrauch auszuweisen. Nicht alle Standorte erheben Abwassergebühren auf der Grundlage der tatsächlich gemessenen Mengen. Daher ist eine verlässliche Schätzung der in den Wasserkreislauf zurückgeführten Wassermenge derzeit nur in begrenztem Umfang möglich.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Datengrundlage weiter zu verbessern. Im Berichtszeitraum wurde am Standort Zwingenberg eine Wasseruhr installiert, um die Entnahme aus dem eigenen Grundwasserbrunnen für die Bewässerung der Grünflächen künftig genau zu erfassen.

An den Forschungsstandorten kann davon ausgegangen werden, dass nahezu 100 % des entnommenen Wassers als Abwasser (lokales Abwasser) in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird, was einem Verbrauch von Null entspricht. Der Anteil, der durch Verdunstung aufgrund von Dampferzeugung oder anderen Prozessen verloren geht, wird als unerheblich angesehen.

An unseren Produktionsstandorten wird Wasser vor allem für Fermentationsprozesse, die damit verbundene Dampferzeugung, Reinigungs- und Filtrationsprozesse sowie für das Nassmischen (Wet Blending) eingesetzt. Ein Teil des entnommenen Wassers geht dabei prozessbedingt direkt in die hergestellten Produkte über. Bei der Herstellung flüssiger Enzymformulierungen entsprach dies gruppenweit rund 1 % der gesamten Wasserentnahme.

4.7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement (B7)

In diesem Kapitel geben wir einen Überblick über unsere Material- und Abfallströme. Dabei betrachten wir die Zusammensetzung der anfallenden Abfälle sowie die Anteile, die verwertet, recycelt oder einer Wiederverwendung zugeführt werden. Die Darstellung schafft Transparenz über den Umgang mit Ressourcen und Abfällen und zeigt auf, wie Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Verwertung und Kreislaufführung zur Ressourceneffizienz beitragen.

4.7.1 MATERIALZUFLÜSSE

Neben Wasser und Energie umfassen unsere wesentlichen Materialzuflüsse insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die in Produktion, Forschung und Entwicklung sowie in administrativen Bereichen eingesetzt werden.

In der Produktion zählen hierzu vor allem Rohstoffe und Nährlösungsbestandteile wie Zucker und Zuckerstoffe, Mehle und Getreidebestandteile, Glycerin, Salze und weitere Prozess-Hilfsstoffe. Darüber hinaus werden verschiedene Chemikalien, darunter Alkohole sowie Prozess- und Reinigungsmittel, eingesetzt.

Im Bereich Forschung und Entwicklung kommen je nach Projekt und Anwendung unterschiedliche Chemikalien, Nährmedien und Verbrauchsmaterialien zum Einsatz. Hinzu kommen Materialien und Komponenten im Zusammenhang mit Labor- und Analysegeräten, insbesondere Kunststoffe, Glas, Metalle und Elektronik.

Weitere Materialzuflüsse entstehen durch Verpackungs- und Transportmaterialien. Hierzu zählen beispielsweise Verpackungen aus Kunststoff, Papier und Pappe und Glas. Im Zuge der Umsetzung der europäischen Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) überprüfen wir unsere eingesetzten Verpackungsarten und deren Zusammensetzung derzeit detaillierter. Ziel ist es, die Transparenz über unsere Verpackungsströme weiter zu erhöhen und mögliche Handlungsfelder hinsichtlich Materialeinsatz, Recyclingfähigkeit und Verpackungsvermeidung systematisch zu identifizieren.

In den Büro- und Sozialbereichen fallen insbesondere Papierprodukte wie Kopierpapier, Toilettenpapier und Papierhandtücher sowie weitere Verbrauchsmaterialien an. Elektronische Geräte und IT-Ausstattung stellen einen weiteren, weniger kontinuierlichen Materialstrom dar.

Die derzeitige Erfassung ermöglicht eine qualitative Einordnung unserer wesentlichen Materialströme. Perspektivisch wollen wir die Datengrundlage verbessern und ausgewählte Materialgruppen hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, Verwendung und Entsorgungswege detaillierter analysieren. Auf dieser Basis wollen wir Potenziale zur Reduzierung des Materialeinsatzes und des Abfallaufkommens sowie zur Wiederverwendung und zum Recycling gezielter bewerten und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz ableiten.

Wesentliche Materialgruppen	Beispiele	Einsatzbereich
Roh- und Ausgangsstoffe	Zucker, Mehle, Getreidebestandteile, Glycerin, Salze	Produktion
Hilfs- und Betriebsstoffe	Alkohole, Prozesschemikalien, Reinigungsmittel	Produktion, Forschung und Entwicklung
Nährmedien und -bestandteile	Stickstoff-, Kohlenstoff- und Proteinquellen, Salze, Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine und Pufferkomponenten	Produktion, Forschung und Entwicklung
Verpackungsmaterialien	Produkt- und Transportverpackungen aus Kunststoff, Papier/Pappe, Glas und Holz	Lieferkette, Logistik und Verkauf
Labormaterialien	Sterile Einwegartikel und unsterile Mehrwegartikel aus Kunststoffen, Glas und Metall	Forschung und Entwicklung
Papier und Verbrauchsmaterialien	Kopierpapier, Toilettenpapier, Papierhandtücher, Messematerial und Broschüren	Büroumgebungen und alle Bereiche
Technische Materialien	Elektronische Geräte und Gerätekomponenten	Büroumgebungen und alle Bereiche

4.7.2 DATENQUALITÄT UND VERBESSERUNGEN IM ABFALLMANAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2023/24 hat der Konzern erhebliche Fortschritte im Abfallmanagement erzielt und neue Standards für Datenqualität, Transparenz und Konsistenz gesetzt. Erstmals wurden alle Abfallströme nach einheitlichen Abfallkategorien klassifiziert und harmonisierte Umrechnungsfaktoren standortübergreifend angewendet. Dieser Ansatz wurde im Geschäftsjahr 2024/25 konsequent fortgeführt und weiter im regulären Datenerhebungsprozess verankert. Diese Maßnahmen gehen über die Anforderungen der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung (VSME) im Bereich Abfallmanagement hinaus und tragen zu zuverlässigen und vergleichbaren Daten im gesamten Konzern bei.

Die Erfassung der Abfalldaten basiert auf Entsorgungsaufzeichnungen, Wiegedaten und Abfallrechnungen. In Fällen, in denen keine genauen Gewichtsangaben verfügbar waren, wurden Plausibilitätsprüfungen anhand von Behältervolumina, dokumentierten Sammelintervallen und definierten Abfalldichtefaktoren durchgeführt.

Die verbesserte Datengrundlage soll künftig stärker genutzt werden, um mögliche Reduktions- und Optimierungspotenziale bei einzelnen Abfallströmen systematisch zu identifizieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet dabei die Auseinandersetzung mit den eingesetzten Verpackungsmaterialien im Zuge der europäischen Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR). Betrachtet werden sowohl produktbezogene Verpackungen, einschließlich Verpackungen für Anwendungen mit Lebensmittelbezug, als auch Um- und Transportverpackungen. Ziel ist es, ein belastbareres Verständnis der eingesetzten Materialien und Mengen zu entwickeln und daraus mögliche Ansatzpunkte für Materialeinsparungen oder Optimierungen insbesondere im Produktbereich abzuleiten.

Damit schaffen wir die Grundlage, um das Abfall- und Verpackungsmanagement schrittweise weiterzuentwickeln und zukünftige Maßnahmen gezielter bewerten zu können.

4.7.3 BEITRAG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

An unseren Standorten trennen wir Abfälle im Rahmen der jeweils verfügbaren lokalen Möglichkeiten und führen sie geeigneten Verwertungswegen zu. Dabei berücksichtigen wir länderspezifische Unterschiede in den Trennsystemen und Entsorgungsstrukturen und entwickeln unseren Ansatz zur Abfalltrennung kontinuierlich weiter.

Damit unterstützen wir unser Ziel, die Ressourceneffizienz zu verbessern und Umweltbelastungen zu reduzieren. Darüber hinaus arbeiten wir daran, Abfälle durch eine geeignete Prozessgestaltung möglichst zu vermeiden und, wo technisch und regulatorisch sinnvoll, Materialien durch biobasierte oder biologisch abbaubare Alternativen zu ersetzen.

Hohe regulatorische Anforderungen an Hygiene und Sterilität sowohl im Forschungs- als auch im Produktionsbereich erfordern den Einsatz steriler Einwegartikel aus Kunststoff. Dazu gehören Laborverbrauchsmaterialien, Verpackungskomponenten und bestimmte Prozesswerkzeuge, die definierte Sterilitätsanforderungen erfüllen müssen, um Produktqualität, Sicherheit und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben zu gewährleisten. Aufgrund dieser Anforderungen können viele dieser Einwegartikel derzeit nicht vollständig durch wiederverwendbare Alternativen ersetzt werden. Der Reduktion und Substitution von Kunststoffen sind daher in bestimmten Anwendungsbereichen technische und regulatorische Grenzen gesetzt.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden zwei organische Abfallströme aus der Produktion quantifiziert und separat ausgewiesen.

Biomasse aus den Fermentationsprozessen am Standort Cardiff wird kontinuierlich an eine regionale Biogasanlage geliefert und dort energetisch verwertet.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr infolge der Standortverlagerung zusätzliche betriebliche Abfälle angefallen. Diese setzen sich insbesondere aus abgelaufenen Produkten auf Mehlbasis sowie den zugehörigen Komponenten und Umverpackungen zusammen. Wir gehen davon aus, dass diese Abfallmengen deutlich zurückgehen werden, sobald sich die Lagerhaltungs- und Produktionsprozesse am neuen Standort vollständig eingespielt haben.

Für Produkte auf Mehlbasis, die nach Ablauf ihres Mindesthaltbarkeitsdatums nicht mehr als Lebensmittel oder Futtermittel genutzt werden können, prüfen wir zudem, ob künftig eine alternative Verwertung, beispielsweise als Biomasse zur Energieerzeugung, möglich ist.

4.7.4 UNGEFÄHRLICHE ABFALLSTOFFE

Das gruppenweite Aufkommen an **ungefährlichen Abfällen** belief sich im Berichtszeitraum auf **154,19 t** und war damit leicht niedriger als im Vorjahr (GJ 2023/24: 157,27 t). Der Anteil an Material, das **Recyclingprozessen** zugeführt werden konnte, lag bei **48,85 t** und damit bei knapp **32 %** der Gesamtabfallmenge. Hierin nicht enthalten sind die beiden weiter unten aufgeführten organischen Abfallströme aus der Produktion, die zum Teil ebenfalls der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Abfallart	EWC-Nummer	Recyclingfähig	Menge [t]
Restabfall, Laborabfälle	20 03 01	nein	95,344
Papier und Pappe	20 01 01	ja	37,023
Kunststofffolien	15 01 02	ja	3,643
Glas	20 01 07	ja	6,811
Metall	17 04 01/17 04 02	ja	0,067
Organische Abfälle	20 01 08	ja	1,300
Gemischte Verpackungsabfälle und Paletten	16 01 06	nein	10,000
Gesamtmenge ungefährliche Abfälle			**154,188**

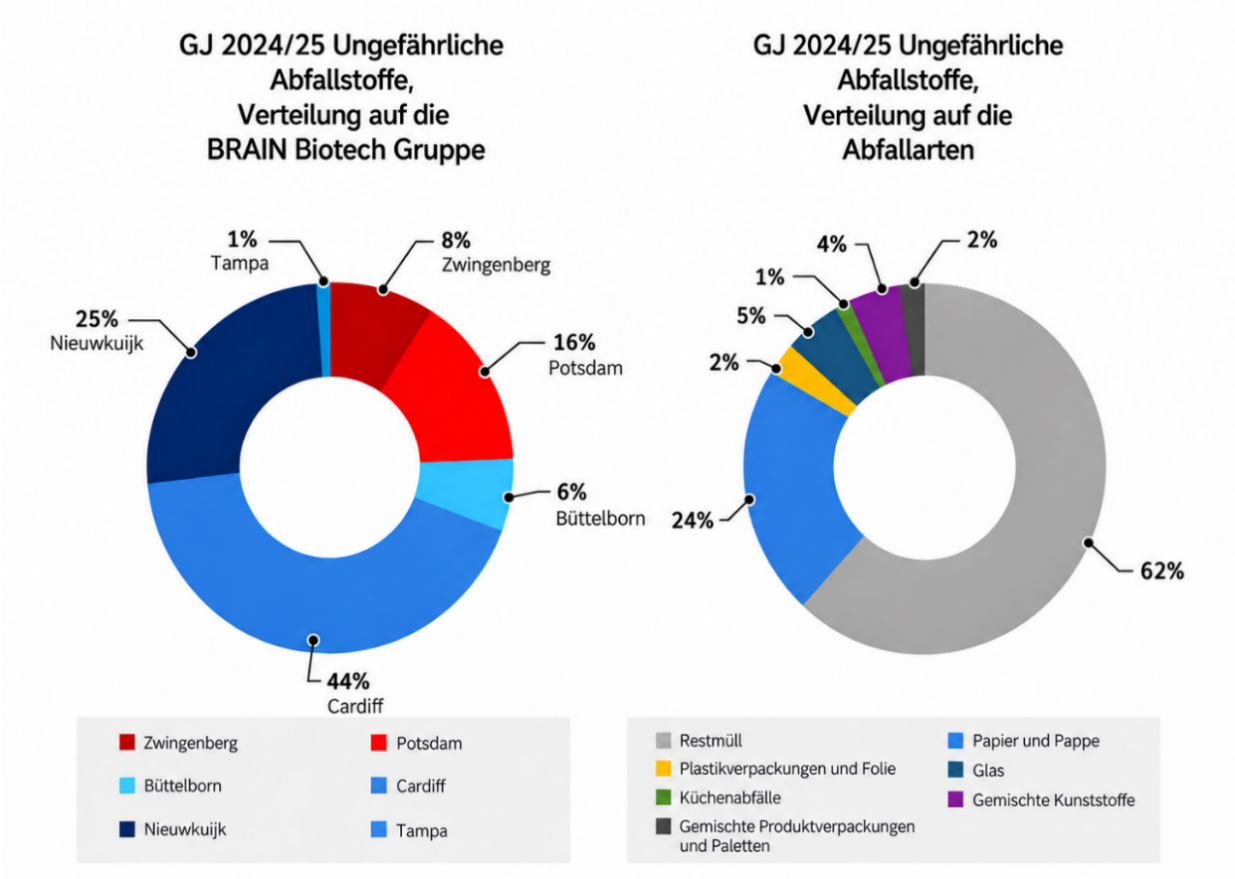
Infobox: Spezielle organische Abfallströme

Auch in diesem Berichtsjahr erfassen wir zusätzlich zwei organische Abfallströme aus der Produktion zusätzlich. Dabei handelt es sich um:

- Biomasse aus Fermentationsprozessen. Diese wird an eine Biogasanlage gespendet und somit zurück in den Wertstoffkreislauf überführt.
- Mehlbasierte Backmittelmischungen, deren Haltbarkeitsdatum überschritten ist und die keiner lebensmitteltechnischen Verwendung mehr zugeführt werden können, werden getrennt entsorgt.

  Wir prüfen aktuell deren Recycling- oder Rückführungsmöglichkeiten.

Abfallart	Recyclingfähig	Menge [t]
Biomasse aus Fermentationsprozessen	ja	232,000
Back-/Mehlmischungen, abgelaufene Produktabfälle	In Prüfung	52,920
Gesamtmenge Spezialabfälle		**284,92**



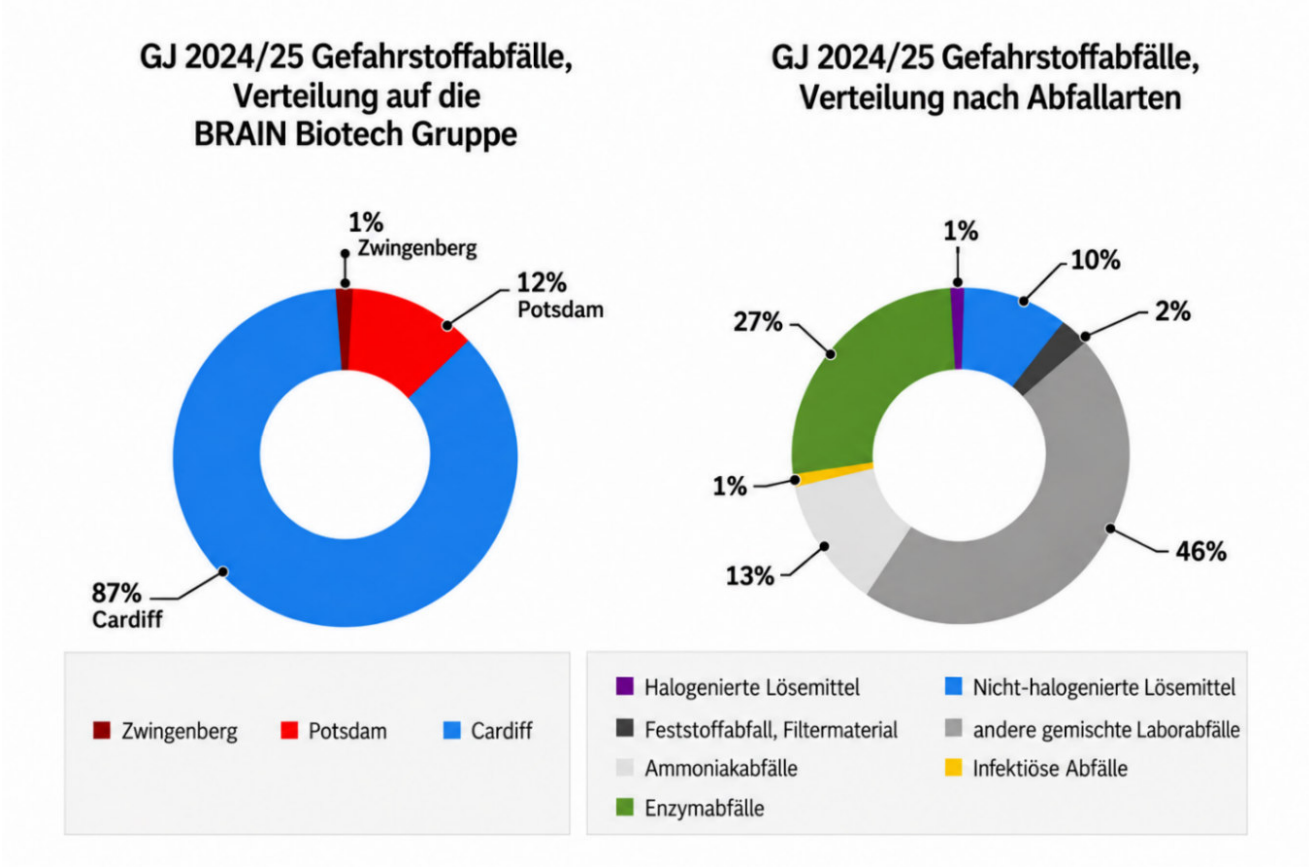
4.7.5 GEFAHRSTOFFABFÄLLE

Das Gesamtaufkommen an Gefahrstoffabfällen betrug gruppenweit **43,88 t** und verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (GJ 2023/24: **26,81 t**).

Der Anstieg ist insbesondere auf die Entsorgung einzelner Prozesschemikalien aus großen Kundenprojekten zurückzuführen. Zur besseren Transparenz erfolgt die Berichterstattung weiterhin differenziert nach Gefahrstoffkategorien.

An allen Standorten arbeiten wir mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen zusammen, die eine fachgerechte Entsorgung und die Umsetzung rechtlicher Vorgaben im Umgang mit Gefahrstoffen sicherstellen.

Abfallart	EWC-Nummer	Menge [t]
Halogenierte Lösemittel	EWC 07 01 03	0,304
Nicht-halogenierte Lösemittel	EWC 07 01 04	4,472
Organische Lösemittel	EWC 14 06 03	0,050
Isobutan, Gasflaschen	EWC 16 05 04	0,080
Feststoffabfälle, Filtermaterial	EWC 15 02 02	0,845
Wässrige gemischte Laborabfälle	EWC 16 10 01	0,220
Andere gemischte Laborabfälle	EWC 16 05 06	20,200
Ammoniakabfälle	EWC 15 01 10	5,600
Enzymabfälle	EWC 16 03 05	11,800
Infektiöse Abfälle	EWC 18 01 03	0,306
Gesamtmenge gefährliche Abfallstoffe		**43,88**



5. Soziales

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit konzentriert sich darauf, wie eine Organisation Menschen beeinflusst – innerhalb des Unternehmens und entlang ihrer Wertschöpfungskette – sowie die Gesellschaft im weiteren Sinne, in der sie tätig ist. In Übereinstimmung mit dem VSME-Rahmenwerk verstehen wir verantwortungsbewusste soziale Praktiken als eine wichtige Voraussetzung für langfristigen Geschäftserfolg, Widerstandsfähigkeit und Vertrauen unter Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Stakeholdern.

Unser Ansatz im Bereich der sozialen Verantwortung basiert auf der Achtung der Menschenwürde, Chancengleichheit, fairen Arbeitsbedingungen und ethischem Geschäftsverhalten. Das Unternehmen ist bestrebt, ein sicheres, integratives und motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen und gleichzeitig durch verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über unser Engagement im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit, mit besonderem Schwerpunkt auf Mitarbeitenden, Arbeitsbedingungen, Vielfalt und Inklusion, Gesundheit und Sicherheit, Menschenrechten und sozialer Verantwortung innerhalb der Wertschöpfungskette. Die Angaben folgen dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit des VSME-Standards und spiegeln die Größe, Struktur und den operativen Kontext des Unternehmens wider.

5.1 Merkmale der eigenen Belegschaft (B8, C5, C9)

5.1.1 BELEGSCHAFTSSTRUKTUR (B8 UND C5)

Die Entwicklung der Mitarbeitendenzahl wird vierteljährlich analog zur Berichterstattung über die Finanzkennzahlen erfasst. Die nachfolgend dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf den Stichtag zum Ende des Berichtszeitraums 2024/25.

- Die Belegschaft besteht aus insgesamt **288 Mitarbeitenden**, die sich gleichmäßig auf beide Geschlechter verteilen (50 % Männer und 50 % Frauen). Hinzu kommen zwei männliche Vorstände.

- **277 Mitarbeitende haben unbefristete Arbeitsverträge** (davon sind 51 % Frauen). Das Unternehmen beschäftigt eine **begrenzte Anzahl von nicht fest angestellten Mitarbeitenden, darunter 2 Selbstständige, und 9 Auszubildende, Praktikanten oder Studierende**. Die große Mehrheit der unbefristeten Verträge sorgt für eine hohe Stabilität und Kontinuität der Belegschaft, gewährleistet den Erhalt des institutionellen Wissens und fördert das langfristige Engagement. Gleichzeitig stellt die Beschäftigung von Praktikanten, Auszubildenden und Studierenden eine strategische Investition in den zukünftigen Talentpool des Unternehmens dar.

- BRAIN Biotech beschäftigt **55 Teilzeitkräfte**, überwiegend Frauen (84 %). Das Angebot an Teilzeitstellen unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, insbesondere bei der Betreuung von Kindern oder älteren Familienmitgliedern.

- Die Belegschaft ist **geografisch über vier Länder verteilt**, mit 162 Mitarbeitenden in Deutschland (davon 60 % Frauen), 97 im Vereinigten Königreich (davon 36 % Frauen), 20 in den Niederlanden (davon 25 % Frauen) und 9 in den Vereinigten Staaten (davon 67 % Frauen). Eine vielfältige, internationale Belegschaft bringt eine breite Palette an Perspektiven, Erfahrungen und Ideen mit sich und fördert Innovation, Kreativität und eine globale Ausrichtung, die die Wettbewerbsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit des Unternehmens stärken.

- Die Mitarbeitenden-Fluktuation lag im Berichtszeitraum bei rund **19 %**. Dies spiegelt eher eine Phase des Wandels als einen negativen Trend wider. Sie ist zum Teil auf Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, die darauf abzielen, unsere Organisation besser auf zukünftige strategische Anforderungen auszurichten und unsere Teams nachhaltig zu stärken. Der Wert stellt einen konzernweiten Durchschnitt dar, während die Fluktuationsraten an den einzelnen Standorten variieren. Diese Unterschiede verdeutlichen den Einfluss lokaler Gegebenheiten und zeigen, dass die Fluktuation nicht einheitlich, sondern kontextspezifisch ist.

- Etwa **28 %** aller Mitarbeitenden werden an einem Standort durch einen **Betriebsrat** vertreten, der die Mitbestimmung und Interessenvertretung innerhalb des Unternehmens unterstützt. Es gibt keine Tarifverträge.

	Total	**Männer**	**Frauen**	**Frauenquote [%]**
Arbeitsstatus Mitarbeitende				
Mitarbeitende insgesamt	288	144	144	50
davon				
• Festangestellt mit unbefristetem Arbeitsvertrag	277	140	137	49
• Selbstständig	2	1	1	50
• Aus Arbeitnehmerüberlassung	0	0	0	n/a
• Trainees, Auszubildende, Studenten	9	3	6	67
• Arbeitsmodell Teilzeit	55	9	46	84
	Total	**Männer**	**Frauen**	**Frauenquote [%]**
Länderverteilung				
Deutschland	162	64	98	60
UK	97	62	35	36
Niederlande	20	15	5	25
USA	9	3	6	67
Weiterbildung				
Trainingsstunden insgesamt	5.342	2.927	2.415	n/a
Ø Trainingsstunden	19	20	17	n/a

Altersstruktur	**Mitarbeitende gruppenweit**
<30 Jahre	46
30 – 50 Jahre	144
>50 Jahre	98
Durchschnittsalter	42
Mitarbeitendenfluktuation	**Mitarbeitende gruppenweit**
Abgänge	56
Einstellungen	29
Fluktuationsrate*	19,2

**Fluktuationsrate wurde mit der durchschnittlichen Anzahl Mitarbeitender über das gesamte Geschäftsjahr berechnet.*

5.1.2 GESCHLECHTERDIVESITÄT IM MANAGEMENT (C5, C9)

Als börsennotiertes Unternehmen im Prime Standard Segment der Frankfurter Wertpapierbörse verfügt BRAIN Biotech über eine zweistufige Führungsstruktur, die sowohl einen Aufsichtsrat als auch einen Vorstand umfasst.

Zum Ende des Berichtszeitraums bestand der **Aufsichtsrat** aus insgesamt sechs Mitgliedern, darunter drei Frauen und drei Männer. Diese Zusammensetzung spiegelt einen **Frauenanteil** von **50 %** im höchsten Kontrollgremium des Unternehmens wider. Der **Vorstand** bestand im Berichtszeitraum aus **zwei Männern**.

Um den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen, haben wir uns ein spezielles Nachhaltigkeitsziel gesetzt. Unser Ziel ist es, bis 2032 einen Frauenanteil von mindestens 30 % in Führungspositionen zu erreichen.

Um eine klare Definition von Management zu etablieren und die Entwicklung in Richtung dieses Ziels aktiv zu messen und zu steuern, haben wir im Jahr 2025 eine neue konzernweite Rahmenstruktur für Job-Positionen auf sieben Ebenen eingeführt. Diese Ebenen sind nicht allein durch die Berufsbezeichnung definiert, sondern durch Verantwortung und Einfluss, um ihre tatsächliche Rolle innerhalb der Organisation widerzuspiegeln. Um dies zu erreichen, wurden die Kernkompetenzen und Verantwortlichkeiten jeder Position unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den verschiedenen Geschäftsbereichen klar definiert. Wir unterscheiden zwischen Führung, die strategische und taktische Verantwortung mit langfristiger Ausrichtung trägt, und Management, das für die operative Umsetzung auf kurze bis mittlere Sicht verantwortlich ist.

Daher haben wir unser Nachhaltigkeitsziel speziell auf die Stufen 2 und 3 zugeschnitten, die für die strategische und taktische Führung stehen.

Stufe	**Bezeichnung**	**Anzahl Männer**	**Anzahl Frauen**	**Gesamt**	**Frauenquote**
0	Aufsichtsrat	3	3	6	50 %
1	Geschäftsführung	2	0	2	0 %
2	Strategische Führungsebene	13	4	17	24 %
3	Taktische Führungsebene	30	10	40	25 %
4	Operationales Management	17	16	33	49 %
5	Ingenieurspositionen und Administrative Funktionen	31	40	71	56 %
6	Technische und Administrative Assistenz	50	68	118	58 %
7	Auszubildende, Studierende und Praktikanten	3	6	9	67 %

5.2 Vergütung, Tarifverträge und Weiterbildung (B10)

Im Rahmen unseres Engagements für **faire und transparente Beschäftigungspraktiken** überwachen wir wichtige Personalindikatoren in Bezug auf Vergütung und berufliche Entwicklung. Alle Mitarbeitenden der Gruppe erhalten mindestens die nach den jeweils geltenden nationalen Vorschriften vorgeschriebene Mindestvergütung. Die Gruppe ist überwiegend in der Europäischen Union, im Vereinigten Königreich und in den USA tätig und berücksichtigt die jeweiligen lokalen arbeitsrechtlichen und vergütungsbezogenen Anforderungen. Im Vereinigten Königreich wurde darüber hinaus ein **Living-Wage-Assessment** durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse wurden erforderliche Vergütungsanpassungen vorgenommen. Eine Bindung an Tarifverträge besteht derzeit nicht.

5.2.1 GENDER PAY GAP

Mit der Teilnahme am UN Global Compact Accelerator Programm **„Target Gender Equality“** sowie der Beschäftigung mit den **Women’s Empowerment Principles (WEPs)** haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 einen wichtigen Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit und die Förderung von Frauenkarrieren gesetzt.

Im Zuge dieser Initiative haben wir zusätzlich zum **unbereinigten Gender Pay Gap (unadjusted GPG)** erstmals einen **bereinigten Gender Pay Gap (adjusted GPG)** erhoben, der den Grundsatz **„Equal Pay for Equal Work“** berücksichtigt. Hierfür wurden die auf ein Vollzeitäquivalent (FTE) normierten Durchschnittsgehälter von Frauen und Männern innerhalb vergleichbarer Karrierestufen und an den jeweiligen Standorten analysiert.

Aufgrund der Unternehmensgröße stehen nicht für alle Kombinationen von Karrierestufen und Standorten ausreichend große Vergleichsgruppen für belastbare und datenschutzkonforme Einzelauswertungen zur Verfügung. Daher veröffentlichen wir den bereinigten GPG gruppenweit zusammengefasst für die **Joblevel 2+3** (Führungsebene; analog zu unserem Nachhaltigkeitsziel) sowie die **Joblevel 4+5+6** (technische und administrative Karrierestufen).

- Der **unbereinigte GPG sank von 27,5 % auf 20,8 %** gegenüber dem Vorjahr. Trotz dieser positiven Entwicklung liegt er weiterhin leicht über dem bundesdeutschen Vergleichswert (www.destatis.de) von rund 16 % im Jahr 2025. Aufgrund unserer internationalen Beschäftigtenstruktur dient dieser Wert jedoch lediglich der Orientierung und lässt keinen direkten Vergleich zu. Außerdem wirken sich einzelne personelle Veränderungen bei einem Unternehmen unserer Größe besonders stark aus.

- Der **bereinigte GPG beträgt für Level 2+3 liegt gruppenweit bei 14,8 %**

- Der bereinigte GPG für **Level 4+5+6 fällt gruppenweit leicht negativ aus**; die durchschnittliche Vergütung der Frauen liegt hier etwas über derjenigen der Männer und reflektiert den hohen Anteil an Frauen mit Berufserfahrung und langer Betriebszugehörigkeit-

Die differenzierte Auswertung schafft eine Grundlage, um verbleibende Vergütungsunterschiede genauer zu untersuchen und chancengerechte Vergütungsstrukturen weiterzuentwickeln.

Unbereinigter Gender Pay Gap	**%**
BRAIN Biotech Gruppe	20,8
Bereinigter Gender Pay Gap	%
BRAIN Biotech Gruppe Level 2+3	14,8
BRAIN Biotech Gruppe Level 4+5+6	-0,43

5.2.2 AUS- UND WEITERBILDUNG

BRAIN Biotech legt außerdem großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden aller Ebenen und trägt aktiv zur Qualifizierung zukünftiger Fachkräfte bei. Die Gruppe engagiert sich daher für die Ausbildung und Entwicklung von Studierenden, Praktikanten und Auszubildenden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren insgesamt 9 Praktikanten und Auszubildende im Unternehmen beschäftigt, was das kontinuierliche Engagement von BRAIN Biotech für die Kompetenzentwicklung und die langfristige Leistungsfähigkeit der Belegschaft unterstreicht.

Im Berichtszeitraum absolvierten die Mitarbeitenden insgesamt 5.342 Schulungsstunden. Davon entfielen 2.927 Stunden auf Männer und 2.415 Stunden auf Frauen, was einer ausgewogenen Verteilung entspricht und zeigt, dass Teilzeitkräfte (84% Frauen) die gleiche Anzahl an Weiterbildungsstunden in Anspruch nahmen wie Vollzeitkräfte. Die durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden je Mitarbeitenden betrug 19 Stunden.

Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten stehen allen Mitarbeitenden gleichermaßen zur Verfügung und sind gleichmäßig auf beide Geschlechter verteilt, was das Ziel der Gruppe unterstützt, einen gleichberechtigten Zugang zu beruflichem Wachstum, Qualifizierungsmaßnahmen und Karrierewegen zu gewährleisten.

Aktuell bauen wir unsere Schulungsangebote weiter aus, mit Schwerpunkten insbesondere auf Compliance, Datenschutz und dem sicheren Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI).

Gesamtzahl Trainingsstunden	5.342
Männer	2.927
Frauen	2.415
Durchschnittliche Anzahl Trainingsstunden je Mitarbeitenden	19

5.3 Gesundheit und Sicherheit (B9)

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden steht im Mittelpunkt unsers täglichen Handelns.

Durch regelmäßige verpflichtende **Sicherheitsschulungen sowie Sicherheitsprogrammen** wie „Safety First“ fördert das Unternehmen kontinuierlich ein hohes Bewusstsein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention. Ziel ist es, potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, Risiken zu minimieren und eine sichere Arbeitsumgebung für alle Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Die **konsequente Dokumentation sämtlicher arbeitsbezogener Vorfälle** - unabhängig von ihrer Schwere oder Meldepflicht - ermöglicht es zudem, Entwicklungen systematisch auszuwerten und gezielte Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Auf diese Weise wird die Sicherheitskultur im Unternehmen fortlaufend gestärkt und die Zahl arbeitsbedingter Unfälle nachhaltig reduziert.

Im Zuge umfangreicher Umbaumaßnahmen am Standort Cardiff wurden Lager- und Produktionsbereiche klar voneinander getrennt sowie Verkehrswege und Arbeitsabläufe neu strukturiert. Die räumliche Entzerrung und die optimierte Prozessführung tragen dazu bei, Wegeunfälle zu vermeiden und die betriebliche Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wurden moderne Umkleide- und Sanitärbereiche geschaffen. Die Ausstattung mit sensorgesteuerten Waschbecken und Händetrocknern verbessert die Hygienestandards und erhöht gleichzeitig den Komfort und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden.

Auch beim geplanten Ausbau des neuen Standorts in Nieuwkuijk wurde großer Wert auf eine sichere und ergonomische Gestaltung der Arbeitsabläufe gelegt. Produktionsprozesse wurden logisch und effizient angeordnet, um Wegeführungen klar und eindeutig zu gestalten, Transportwege zu verkürzen und unnötige Belastungen zu reduzieren. Dadurch werden sowohl Unfallrisiken als auch körperliche Beanspruchungen der Mitarbeitenden minimiert und effiziente Arbeitsabläufe gefördert.

5.3.1 LOST TIME INJURY FREQUENCY RATE (LTIFR)

Im Geschäftsjahr 2024/25 verzeichnete das Unternehmen **zwei meldepflichtige Unfälle an zwei Standorten.** Einer davon war mit einer geringfügigen Ausfallzeit des Mitarbeitenden verbunden, beide Unfälle können insgesamt als unproblematisch eingestuft werden. **Die Lost-Time-Injury Frequency Rate, bezogen auf 1 Millionen Arbeitsstunden, lag bei rund 1,9.**

	Anzahl	Unfallarten	Auswirkung
Kleine Unfälle ohne Auswirkung	51	Minimale Hautverletzungen, Prellungen und Schnitt-Verletzungen, Verbrennungen ersten Grades	Keine
Meldepflichtige Unfälle	2		Ärztliche Behandlung
Lost Time Injuries (LTI) Unfälle mit Ausfallzeiten	1		Ärztliche Behandlung, geringe Ausfallzeit
Arbeitsbezogene Todesfälle	0		
Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden aller Mitarbeitenden	529 547,5		
LTIFR bezogen auf 1.000.000 Arbeitsstunden (Nachhaltigkeitsziel)	**1,9**		

5.4 Richtlinien und Prozesse im Zusammenhang mit Menschenrechten (C6, C7)

Unsere Unternehmensführung basiert auf **klaren internen Richtlinien, wirksamen Kontrollmechanismen und anerkannten externen Standards**. Dazu gehören der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK), der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) und die Prinzipien des UN Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

Ein konzernweites Compliance- und Kontrollsystem, verbindliche Richtlinien wie das „BRAIN Financial Control Framework“ (FCF) und das „BRAIN Red Book“, ein konsequent angewandtes Vier-Augen-Prinzip sowie regelmäßige Berichts-, Prognose- und Auditprozesse stellen sicher, dass wir konform, verantwortungsbewusst und nachhaltig handeln.

Die konzernweite Integration unserer Grundwerte setzt klare Maßstäbe für ethisches Verhalten, Integrität und respektvollen Umgang miteinander. Darüber hinaus gibt es ein formelles Beschwerdeverfahren, das es den Mitarbeitenden ermöglicht, potenzielle Verstöße oder Bedenken vertraulich und ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen zu melden. Auf diese Weise stellt das Unternehmen sicher, dass Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen konsequent eingehalten werden.

Offenlegung	Beschreibung
Verfügt das Unternehmen über einen Verhaltenskodex oder eine Menschenrechtspolitik für seine eigene Belegschaft?	Ja
Verfügt das Unternehmen über ein Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden seiner eigenen Belegschaft?	Ja

Die BRAIN Biotech Gruppe bestätigt, dass es im Berichtszeitraum keine Vorfälle im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Diskriminierung gegeben hat. Das Unternehmen hält sich an die Standardbestimmungen des deutschen Arbeitsrechts und gewährleistet ein sicheres und faires Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden. Darüber hinaus sind keine bestätigten Vorfälle bekannt, die Arbeitnehmende in seiner

Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften, Verbraucher oder Endverbraucher betreffen. Das Unternehmen unterhält robuste Managementsysteme und Beschwerdemechanismen, um potenzielle Verstöße umgehend zu erkennen und zu beheben.

Offenlegung	**Beschreibung**
Hat das Unternehmen Vorfälle innerhalb seiner eigenen Belegschaft bestätigt?	Nein
Angaben zu anderen Menschenrechtsverletzungen, die mit den bestätigten Vorfällen in Zusammenhang stehen	Keine
Ist dem Unternehmen bekannt, dass es bestätigte Vorfälle gibt, die Arbeitnehmende in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften, Verbraucher und Endnutzer betreffen?	Nein

6. Unternehmensführung

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet die Grundlage für transparentes, integres und nachhaltiges Geschäftsverhalten. Bei der BRAIN Biotech Gruppe gehören dazu klare Leitungs- und Überwachungsstrukturen, eindeutig zugeordnete Verantwortlichkeiten und nachvollziehbare Entscheidungsprozesse.

Die Einhaltung gesetzlicher und interner Anforderungen sowie integres und regelkonformes Verhalten bilden dabei zentrale Grundsätze. Das “BRAIN Red Book“ als interner Orientierungsrahmen und das Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen Prüf- und Freigabeprozessen unterstützen deren Umsetzung im Geschäftsalltag. Die Governance-Strukturen und -Prozesse werden entsprechend der Größe, Organisation und Geschäftstätigkeit der Gruppe praxisorientiert ausgestaltet und unterstützen eine langfristig ausgerichtete Unternehmensentwicklung.

Angemessene interne Kontroll- und Risikomanagementprozesse tragen dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und fundierte Entscheidungen zu ermöglichen. Auch ESG-Risiken werden systematisch bewertet und zur weiteren Bearbeitung an die zuständigen Verantwortlichen übergeben.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die IT-Sicherheit und der verantwortungsvolle Einsatz künstlicher Intelligenz unter Berücksichtigung der jeweils anwendbaren Anforderungen der europäischen Verordnung über künstliche Intelligenz (EU AI Act).

6.1 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss aus EU-Referenzbenchmarks (C8)

BRAIN Biotech erzielt keine Umsatzerlöse aus Tätigkeiten im Zusammenhang mit kontroversen Waffen, einschließlich Antipersonenminen, Streumunition sowie chemischen oder biologischen Waffen. Ebenso werden keine Umsatzerlöse aus dem Anbau oder der Herstellung von Tabak sowie aus Tätigkeiten im Zusammenhang mit Kohle, Öl oder Gas erzielt. Darüber hinaus erzielt BRAIN Biotech keine Umsatzerlöse aus der Herstellung von Chemikalien.

Einnahmen aus bestimmten Sektoren?	Beschreibung
Erzielt das Unternehmen Einnahmen aus einer der unten aufgeführten Aktivitäten?	Nein
Einnahmen ausumstrittenen Waffen (Antipersonenminen, Streumunition, chemische Waffen und biologische Waffen)	Nein
Einnahmen aus dem Anbau und der produktion von Tabak	Nein
Einnahmen aus Kohle, Öl und Gas	Nein
Einnahmen aus der chemischen Produktion	Nein

6.2 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11)

Im Berichtszeitraum 2024/25 gab es konzernweit keine Vorfälle, Verstöße oder Geldstrafen im Bereich der Compliance in Bezug auf Korruption oder Bestechung.

Vorfälle	Anzahl	Betrag [EUR]
Verstöße gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	0	0
Geldstrafen	0	0
Verwaltungsstrafen	0	0

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA) wurden Risiken und potenzielle Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette betrachtet. Dazu zählen unter anderem Themen wie Korruption und Bestechung, Menschenrechte sowie Diversität. Die Ergebnisse fließen in das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) ein und unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und angemessene Steuerung relevanter Risiken. Darüber hinaus steht allen Mitarbeitenden ein vertrauliches Meldesystem zur Verfügung, über das Hinweise auf mögliches Fehlverhalten oder Compliance-Verstöße abgegeben werden können. Die konkrete technische Ausgestaltung des Whistleblowing-Systems kann je nach Standort variieren; Vertraulichkeit und ein geschützter Meldeweg stehen dabei im Vordergrund.

7. Appendix

7.1 Offenlegungspflichten gemäß VSME

Offenlegung	Verweis in diesem Bericht (Kapitel)
B1	3.1. Grundlage für die Erstellung (B1)
B2	2.4 ESG-Performance (B1, B2, C2)
B3	4.1 Energie und Treibhausgasemissionen (B3)
B4	4.4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden (B4)
B5	4.5 Biodiversität (B5)
B6	4.6 Wasser (B6)
B7	4.7 Ressourcen, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft (B7)
B8	5.1. Merkmale der eigenen Belegschaft (B8, C5, C9)
B9	5.3 Gesundheit und Sicherheit (B9)
B10	5.2 Vergütung, Tarifverhandlungen und Weiterbildung (B10)
B11	6.2 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (B11)
C1	1.2 Unternehmensprofil und Geschäftsmodell (C1)
C2	2.4 ESG-Performance (C2)
C3	4.2 Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen (C3)
C4	4.3 Klimarisiken (C4)
C5	5.1 Merkmale der eigenen Belegschaft (B8, C5, C9)
C6	5.4 Richtlinien und Prozesse im Zusammenhang mit Menschenrechten (C6, C7)
C7	5.4 Richtlinien und Prozesse im Zusammenhang mit Menschenrechten (C6, C7)
C8	6.1. Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss aus EU-Referenzwerten (C8)
C9	5.1. Merkmale der eigenen Belegschaft (B8, C5, C9)

7.2 Liste der Abkürzungen und Definitionen

Abkürzung	Beschreibung
AG	Aktiengesellschaft; rechtlich eigenständige Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien aufgeteilt ist.
Basismodul (VSME B1–B11)	Die Mindestanforderungen an die Offenlegung im freiwilligen Nachhaltigkeitsberichtsstandard VSME
BRAIN Bioarchiv	BRAIN eigene Sammlung verschiedener und seltener Mikroorganismenstämme
MetXtra™	Metagenomische Datenbank, eine Sammlung von DNA-Sequenzen aus mikrobiellen Gemeinschaften in seltenen oder einzigartigen Lebensräumen
BRAINway	Internes Schulungsprogramm für alle Mitarbeitende
BRAIN BioIncubator	BRAIN Geschäftsbereich für eigene oder gemeinsam mit Partnern initiierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit hohem Wertschöpfungspotenzial.
BRAIN Biocatalysts	BRAIN Geschäftsbereich für die Entwicklung und industrielle Umsetzung biotechnologischer Lösungen – von Enzymen und Mikroorganismen über Bioprozessentwicklung und Scale-up bis zur Produktion.
CDMO	Contract Development and Manufacturing Organisation: Entwicklungs- und Produktionsunternehmen, das für Kunden Entwicklungsleistungen übernimmt und Produkte bzw. Wirkstoffe im Auftrag herstellt.
CMO	Contract Development Manufacturing Organisation: Produktionsunternehmen, das für Kunden in deren Auftrag die individuelle und gezielte Produktion von Produkten und Wirkstoffen übernimmt.
CRO	Contract Research Organisation: Unternehmen, das Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Auftrag von Kunden durchführt.
Umfassendes/Comprehensive Modul (VSME C1-C9)	Die zusätzlichen Offenlegungspflichten für eine stärker stakeholderorientierte Berichterstattung im freiwilligen Nachhaltigkeitsberichtsstandard VSME
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive; EU-Richtlinie, die eine detaillierte Nachhaltigkeitsberichterstattung für große Unternehmen vorschreibt
COP	Communication on Progress, jährliche Berichterstattung als aktives Mitglied des UN Global
CO_2	Kohlendioxid, ein natürlich vorkommendes Gas, das als wichtiges Treibhausgas wirkt, Wärme in der Erdatmosphäre speichert und zum Klimawandel beiträgt
CO2e	Kohlendioxidäquivalent, Standardmaßeinheit, die das Treibhauspotenzial verschiedener Treibhausgase in Bezug auf die Menge an CO_2 ausdrückt, die denselben Erwärmungseffekt hätte
DWA	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse: eine Analyse der Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft, sowie Chancen und Risiken für das Unternehmen selbst (wird in ESRS verwendet, ist in VSME nicht erforderlich).
ESG	Environmental, Social, Governance: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung; die drei Säulen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
ESG-Cockpit	Datenerfassung von ESG-bezogenen Kennzahlen und Indikatoren
ESG-Schwerpunktbereiche	Strategische Handlungsfelder für wesentliche ESG-Themen

ESG-Ring-Team	Interdisziplinäres, konzernweites Expertenteam, das einen 360-Grad-Blick auf alle Aspekte des Unternehmens bietet
ESRS	Europäische Nachhaltigkeitsberichtsstandards; detaillierte verbindliche EU-Nachhaltigkeitsberichtsstandards gemäß CSRD
FCF	Finanzkontrollrahmen, das strukturierte Finanzmanagementsystem von BRAIN Biotech
GJ	Geschäftsjahr, 12-Monats-Zeitraum. Für BRAIN gilt ein abweichendes GJ vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres
GHG	Green House Gases, Treibhausgase: Gase, die zum Klimawandel beitragen, gemessen in Berichtsrahmenwerken wie dem GHG Protocol
KPIs	Key Performance Indicators; numerische Messgrößen zur Leistungsüberwachung
LEAP-Analyse	Locate-Evaluate-Assess-Prepare (Lokalisieren-Bewerten-Erschließen-Vorbereiten); ein Instrument zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen eines Unternehmens auf Umwelt, Gesellschaft und Politik, um nachhaltige Entscheidungen zu treffen
S&OP	Sales and Operations Planning (Vertriebs- und Betriebsplanung); der integrierte Prozess zur Abstimmung der Aktivitäten in der Lieferkette mit den Geschäftszielen
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation; EU-Verordnung über die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen für Finanzmarktteilnehmer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen; eine Unternehmenskategorie, die auf Schwellenwerten für die Anzahl der Beschäftigten/den Umsatz basiert (engl. SME)
VSME	Freiwilliger Nachhaltigkeitsberichtsstandard für KMU; ein vereinfachter, freiwilliger EU-Nachhaltigkeitsberichtsstandard für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen, die nicht unter die CSRD fallen
Treibhausgasintensität	Ein Maß für die Treibhausgasemissionen im Verhältnis zu einer Produktionseinheit, z. B. Tonnen CO_2e pro 1 Million Euro Umsatz
IBC-Behälter	Intermediate Bulk Container; ein wiederverwendbarer, industrietauglicher Behälter für die Lagerung und den Transport von Flüssigkeiten, Chemikalien oder granulierten Stoffen
IRO	Impact-Risk-Opportunity (Auswirkung-Risiko-Chance); bezieht sich auf die Bewertung der Aktivitäten eines Unternehmens, um potenzielle positive oder negative Auswirkungen, damit verbundene Risiken und strategische Chancen für eine nachhaltige Wertschöpfung zu identifizieren
RMS	Risikomanagementsystem, ein strukturierter Ansatz zur Bewertung, Steuerung und Minderung von Risiken
IKS	Internes Kontrollsystem, Gesamtheit der Maßnahmen und Kontrollen zur Begrenzung von Risiken sowie zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Prozesse, verlässlicher Berichterstattung und der Einhaltung interner und externer Vorgaben.
SDG	Sustainable Development Goals, 17 globale Ziele, die von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden, um bis 2030 weltweit eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen
Scope 1	Direkte Treibhausgasemissionen aus Quellen, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle des Unternehmens befinden, z. B. Verbrennung von Brennstoffen vor Ort
Scope 2	Indirekte Treibhausgasemissionen aus dem Verbrauch von zugekauftem Strom, Wärme oder Dampf
Scope 3	Alle anderen indirekten Treibhausgasemissionen, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens auftreten, einschließlich vor- und nachgelagerter Aktivitäten
m^3	Kubikmeter; eine Volumeneinheit im metrischen System
MWh	Megawattstunde; eine Energieeinheit, die einer Million Wattstunden entspricht.
KWh	Kilowattstunden; eine Energieeinheit, die einer tausend Wattstunden entspricht

ML	Megaliter; eine Volumeneinheit, die einer Million Litern entspricht (1 ML = 1.000 m³)
t	Tonnen, eine Masseeinheit, die tausend Kilogramm entspricht (1 t = 1.000 kg)

7.3 Impressum / Rechtliche Hinweise

Herausgeber:

BRAIN Biotech AG
Darmstädter Straße 34–36
64673 Zwingenberg Deutschland

Telefon: +49 (0) 62 51 / 9331-0
Fax: +49 (0) 62 51 / 9331-11

E-Mail: info@brainbio.com
Web: www.brain-biotech-group.com

ESG & Nachhaltigkeit

Almut Kohl
Kontakt:
sustainability@brainbio.com

Investor Relations

Martina Schuster
Kontakt:
ir@brainbio.com

Bildnachweise: Alle Bilder BRAIN Biotech AG. Einzelne grafische Darstellungen in diesem Bericht wurden unter Einsatz KI-gestützter Werkzeuge gestalterisch bearbeitet. Konzeption, Inhalte, Daten und fachliche Bewertung sowie die redaktionelle Verantwortung liegen bei der BRAIN Biotech AG.

Datum der Veröffentlichung: 05.11.2026

Haftungsausschluss:
Dieser Bericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des BRAIN Biotech Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die BRAIN Biotech AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Der Nachhaltigkeitsbericht kann Angaben enthalten, die nicht Bestandteil des VSME-Standards sind. Diese Angaben sind als freiwillige Ergänzung zu sehen (VSME Plus). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Dokumenten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Dieses Dokument liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Dokuments der englischen Übersetzung vor.

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Sprache. Werden in diesem Bericht dennoch Sammelbezeichnungen wie „Aktionäre“ oder „Verbraucher“ verwendet, sind diese als geschlechtsneutral anzusehen.